

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 70 (1977)

Rubrik: Agenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A

GENDA
1977



Swissair News

Welche Tiere fliegen im Flugzeug in der Passagierkabine oder im Frachtraum? Welche Vorschriften müssen dabei beachtet werden?

Wie reisen Tiere bei der Swissair?

Kleinere Haustiere (Höhe bis 25 cm, Länge bis 50 cm, Gewicht bis 8 kg) begleiten ihren Meister oder ihre Meisterin in einem geeigneten Tierkäfig in die Kabine des Flugzeuges. Blindenhunde sind von dieser Vorschrift befreit, weil sie ihren Meister ja führen müssen.

Grössere und unbegleitete Tiere reisen in einem geheizten Frachtabteil. Ob in der Kabine oder im Frachtraum, für beides verfügt die Swissair über zweckmässige Behälter, Verschlüsse oder Kartons. Für ihre Reise ins Ausland müssen sich die Tierhalter vorher über die Einreisebestimmungen des betreffenden Landes beim Konsulat oder der Fluggesellschaft erkundigen und sich zum Beispiel frühzeitig das verlangte Impfzeugnis besorgen. Für das Personal der Swissair gilt bei Tiertransporten: «Deine Freunde sind unsere Freunde». Wen wundert's, dass auch Hunde, Katzen, Vögel, Rinder, Schlangen, Schafe, Löwen, Zierfische, Wale und selbst Flusspferde mit der Swissair wohlbehalten am Ziel eintrafen!

Januar

1

Samstag

2

Sonntag

3

Montag

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

Freitag

8

Samstag

9

Sonntag

Die frohe Stunde

Was stimmt da nicht?

«Warum hast du deine Schulaufgaben nur zur Hälfte gemacht?» fragte der Lehrer den Schüler Peter. «Du hast ja nur die Aufgaben von Seite 24 gerechnet – wo sind die von Seite 23?» – «Die Seite fehlt in meinem Buch», antwortet Peter. Und für diese Antwort bekommt er eine Strafarbeit aufgebremmt – denn er hat ja gelogen. Wie konnte der Lehrer das sofort feststellen?

Was heisst ...

Rotunde?

- a) stattliche rothaarige Frau
- b) Rundbau
- c) Planetenbahn
- d) Begriff im Golfsport

Radiator?

- a) Senderöhre
- b) Heizkörper
- c) Kreisumfang
- d) Teil eines Atoms

P	U	P	P	E
R	A	M	M	E

Verwandlungsrätsel

Aus einer zarten PUPPE machen wir eine derbe RAMME. Und wie? Wir bilden drei Hilfsörter, in denen jeweils ein einziger Buchstabe verändert worden ist. Es müssen aber immer sinnvolle Wörter entstanden sein!

Lösungen Seite 96

Januar

10

Montag

11

Dienstag

12

Mittwoch

13

Donnerstag

14

Freitag

15

Samstag

16

Sonntag

Tiere auf Münzen



Auf diesem griechischen Vierdrachmenstück (490–407 v. Chr.) sehen wir den Ölbaumzweig neben dem Steinkauz, dem Wahrzeichen der Göttin Athene. Sie ist die Göttin der Weisheit. Ihr Kennzeichen ist die Eule, die mit ihren grossen Augen Dämmerung und Nacht durchdringt. Zwischen dem Zweig und dem Vogelrücken ist auch eine kleine Mondsichel zu erkennen.



Vorder- und Rückseite dieser Münze (350–270 v. Chr.) zeigen das Flügelross Pegasos, das Kennzeichen der Stadt Korinth. Ein kleiner, kurzbeiniger Hund begleitet in raschem Lauf das Flügelpferd. Berühmt wurde der Pegasos als Wahrzeichen der Dichter. Sein Hufschlag brachte eine Quelle zum Sprudeln. Ihr Wasser diente den neun Musen, Töchter des Zeus und Göttinnen der Künste, zu belebendem Trank.



Die Doppeldrachme der Stadt Neapolis (325–241 v. Chr.) zeigt einen Stier mit dem Kopf eines bärtigen Mannes. Dieser Stier stellt den Flussgott Achelooos dar. Die über dem Rücken des Tieres schwebende geflügelte Nike ist die griechische Göttin des Sieges. Sie überreicht dem Sieger Kranz und Palmwedel.

Den Text zu «Tiere auf Münzen» verfasste Christian Murer.

Januar

17

Montag

18

Dienstag

19

Mittwoch

20

Donnerstag

21

Freitag

22

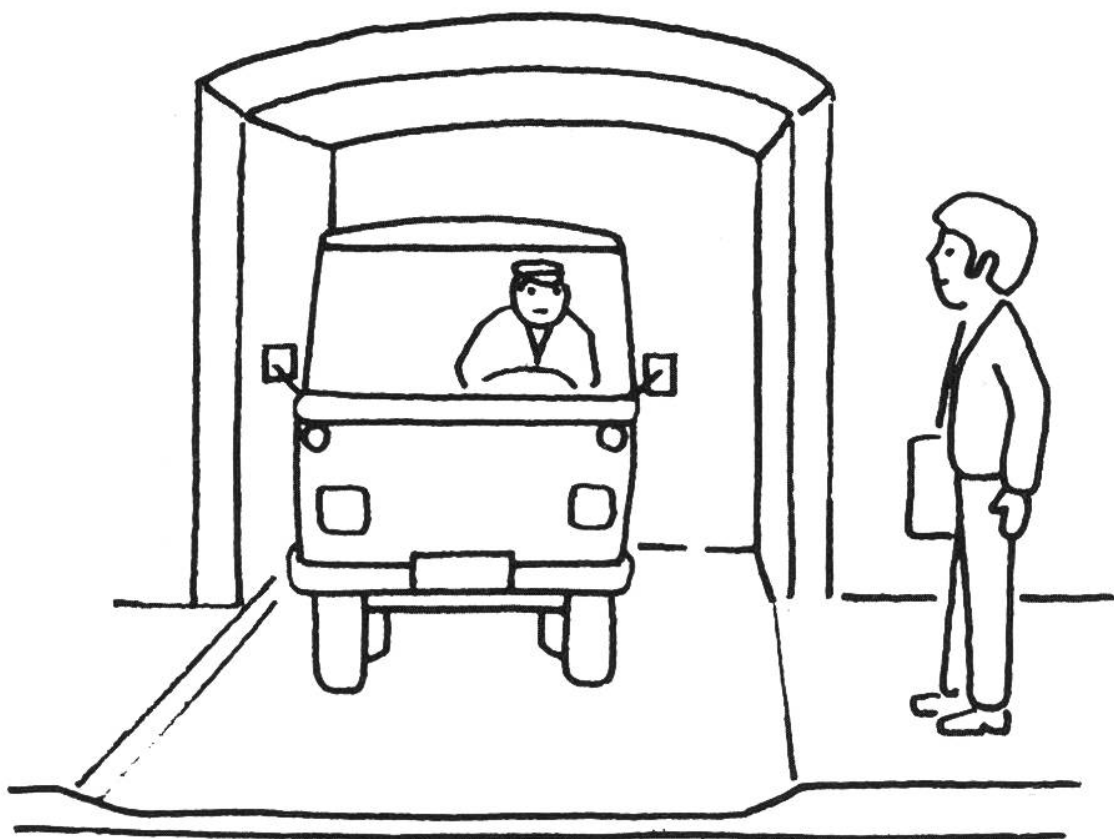
Samstag

23

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!

Verkehrsteilnehmer sind wir alle. Also Partner auf der Strasse. Ihr besonders als Fussgänger und Velofahrer. Klare Zeichen erleichtern die Verständigung im Verkehr. Unsere Zeichnungen berichten darüber. Sie erzählen von Max.



Sieh da! Ein Lastwagen will aus einer Einfahrt über das Trottoir ausfahren. Max bleibt stehen und meldet so dem Fahrer: «Freie Fahrt!» So hilft er dem Mann.

Motorfahrzeugbestand der Schweiz per Ende September 1975

Personenwagen	1 794 255
Kleinbusse und Gesellschaftswagen	9 758
Lieferwagen (bis 3500 kg Gesamtgewicht)	93 396
Lastwagen (über 3500 kg Gesamtgewicht)	43 434
Sattelschlepper	2 583
Gew. Traktoren, Motorkarren und Arbeitsmotorwagen	30 300
Total Motorwagenpark	1 973 726
Landwirtschaftliche Traktoren	57 315
Motorräder	90 325
Motorfahrzeuge insgesamt	2 121 366

Januar

24

Montag

25

Dienstag

26

Mittwoch

27

Donnerstag

28

Freitag

29

Samstag

30

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauend

So lesen wir auf einem älteren Haus der Innerschweiz. Und dieser Hauspruch hat seine besondere Geschichte: Vor 200 Jahren lautete die Hausaufschrift nämlich noch: «Ein Haus bauen heisst Gott vertrauen»; aber eines Tages kam eine Lawine und riss das ganze Anwesen mit sich. Nun wurde ein neues Haus mit der neuen Inschrift erstellt, nicht an derselben Stelle, sondern etwas daneben, wo man vor Lawinen sicher geschützt war.

Natürlich drohten den menschlichen Besiedelungen im Laufe der Zeit vielerlei Gefahren. Wer darauf keine Rücksicht nahm, hatte eines Tages das Nachsehen. Wenn wir heute sagen dürfen, dass die Schweiz wohl in ganz Europa noch die grösste Vielfalt an Bauernhaustypen besitzt, so dürfen wir ruhig etwas stolz darauf sein. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Schweizer Heimatschutzes, sie zu hegen, zu pflegen und dafür zu sorgen, dass uns dieser Reichtum erhal-

ten bleibt. Dass es bei uns so viele verschiedenartige Haustypen gibt, ist kein Zufall. Die Verschiedenheit hängt mit der vielgestaltigen Landschaft und der grossen Klimaverschiedenheit unseres Landes zusammen. Früher wurde jedes Haus aus dem Baumaterial gebaut, das in der Gegend genügend vorkam. Da die Leute als Bauern und Handwerker zu Hause und nicht in der Fabrik arbeiteten, musste ihr Haus auch für den täglichen Broterwerb praktisch sein. So hatte, wer sich ein Haus errichten wollte, an die verschiedensten Dinge zu denken. Auf den folgenden fünf Seiten stellen wir Euch sechs verschiedene typische Schweizer Häuser vor und stellen zu jedem eine Frage, die damals die Hausbauer beschäftigte. Vielleicht mag dieses kleine Fragespiel etwas zum Verständnis unserer Vorfahren und ihrer Probleme beitragen. Die Antwort auf die Fragen findet Ihr auf Seite 100. Viel Vergnügen!

Januar/Februar

31
Montag

1
Dienstag

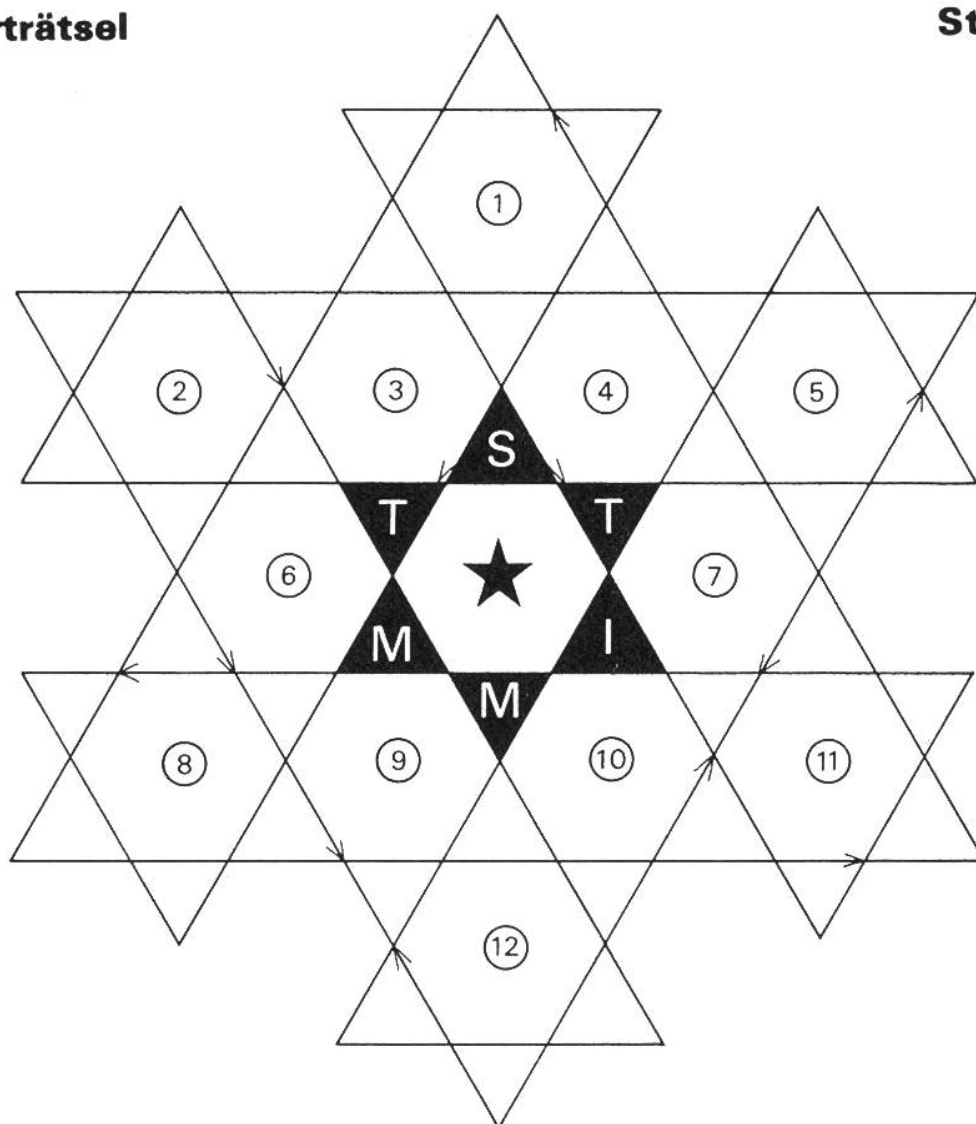
2
Mittwoch

3
Donnerstag

4
Freitag

5
Samstag

6
Sonntag



Lösungen siehe Seite 90

Um die Zahlen herum sind sechs buchstabige Wörter in die Sternzacken einzutragen. Jedes Wort beginnt in der von einem Pfeil begrenzten Zacke und läuft dann in der Pfeilrichtung weiter. Ob du alle Begriffe richtig eingesetzt hast, verrät dir (ausser den Überschneidungsbuchstaben) das Wort auf den schwarzen Zacken des Innensterns – allerdings musst du hier Anfangsbuchstaben und Richtung selber herausfinden! Die Wörter haben folgende Bedeutungen:

- 2 Wertvolle Juwelen (entstehen vor allem in Meeresmuscheln)
- 3 Baumlose, wasserarme Gegend
- 4 Sie stehen am nächtlichen Himmel
- 5 Werkzeug des Schreiners
- 6 Behördestellen
- 7 Steiggerät mit Sprossen
- 8 Bogenreihe auf Pfeilern oder Säulen
- 9 Werden zum Stauen des Wassers gebaut
- 10 Verse schmieden
- 11 Teil des Hauses
- 12 Geometrischer Begriff

Walter Hofmann

1 Erkennungszeichen der Ritter

Februar

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

Freitag

12

Samstag

13

Sonntag

Nur eine Zigarette!

Endlich ist es soweit, Vater Zeller hat nach drei Stunden harter Arbeit alle für die Ferien nötigen und unnötigen Dinge im Kofferraum und auf dem Dach des Autos untergebracht: Koffer, den Hundekorb (Fido kann ja nicht drei Wochen lang auf sein Menü verzichten), Bälle und Indianerzelt der zwei Söhne und eine grosse Menge von Esswaren aller Art; sollen doch die Ferien in einer abgelegenen Alphütte verbracht werden. Geplant sind lange Wanderungen in die Berge und viel Faulenzen, da Vater Zeller sich von den Alltagsstrapazen im Büro erholen soll. Fortsetzung Seite 36



Februar

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Donnerstag

18

Freitag

19

Samstag

20

Sonntag



Swissair News

Kabinenbesatzung vor einem Flug

Unsere Besatzungsmitglieder treffen sich rund eine Stunde vor dem Flug. Was haben sie zu besprechen, und was sind ihre Aufgaben vor dem Flug?

Die Arbeiten der Kabinenbesatzungen beginnen bei den Grossraumflugzeugen bereits 90 Minuten vor dem Abflug. Vor jedem Flug treffen sich die Air-Hostessen und ihre männlichen Kollegen, die Purser und Stewards, zu einem sogenannten Briefing (Briefing = Flugvorbesprechung oder Fluginformation). Bei dieser Besprechung wird von einem erfahrenen Fachmann ge-

prüft, ob sich jedermann für den bevorstehenden Flug genügend vorbereitet hat (Handhabung der Notausrüstung). Der Chef der Kabinenbesatzung – auf dem Jumbo und der DC-10 nennt man ihn Maître de Cabine – informiert über die zu erwartenden Passagiere, über kranke und gebrechliche Personen und gibt die Namen der allein reisenden Kinder bekannt. Die 14 Personen umfassende Kabinenbesatzung eines Jumbo-Jets erhält die letzten Instruktionen: Wie lange dauert die Flugzeit, welche Formulare zur Einreise in Amerika müssen von den Passagieren ausgefüllt werden, wie viele Stunden beträgt der Zeitunterschied zwischen der Schweiz und Amerika und welcher Film wird während des Fluges gezeigt?

Februar

21

Montag

22

Dienstag

23

Mittwoch

24

Donnerstag

25

Freitag

26

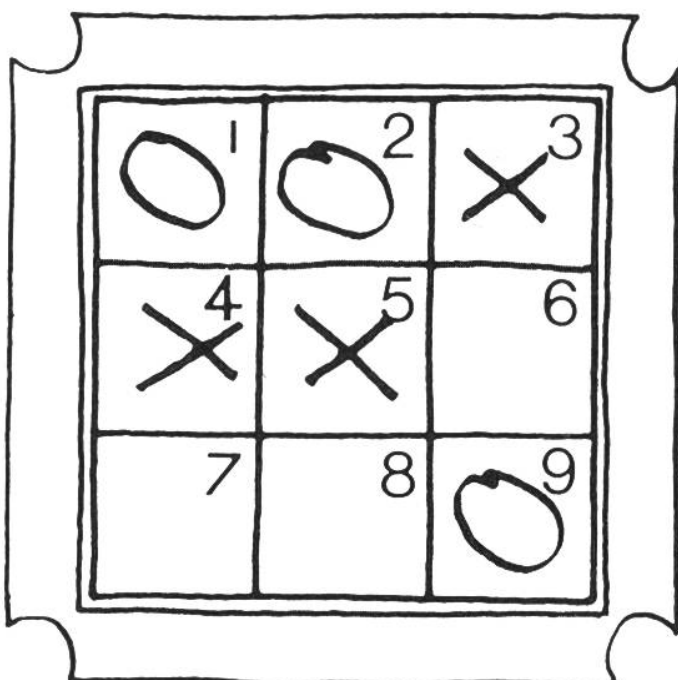
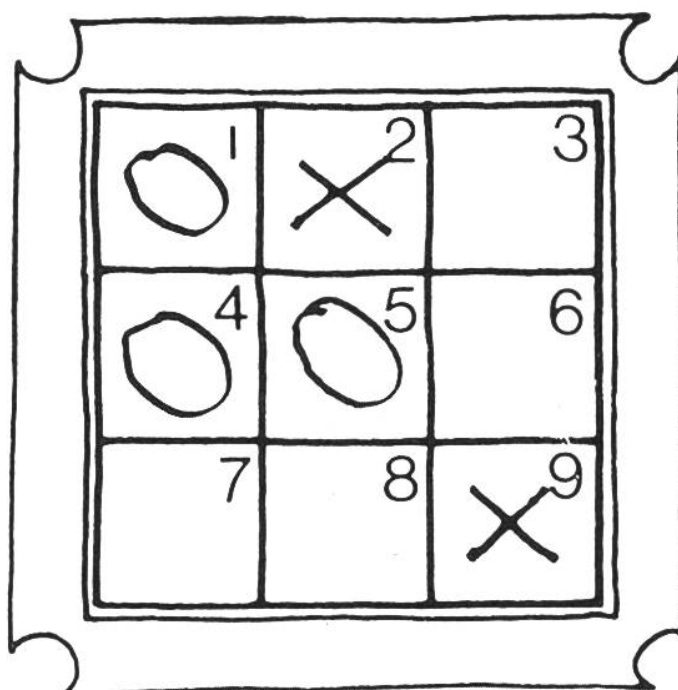
Samstag

27

Sonntag

Tic Tac Toe

Das ist ein Spielchen mit Kniff. Es besteht aus dreimal drei Feldern, in die zwei Spieler abwechselnd einen Kreis oder ein Kreuz malen. Wer zuerst drei Felder neben- oder untereinander oder in der Diagonalen mit seinen Zeichen gefüllt hat, ist Sieger. Eine simple Sache, nicht wahr? Doch wer den Bogen raus hat, kann einfach nicht verlieren. Unsere beiden Beispiele zeigen, wie man spielen muss. Angenommen, O beginnt mit Feld 1 und X besetzt Feld 2, dann kann O nur noch gewinnen. Er spielt jetzt nämlich Feld 5 und zwingt X, die untere rechte Ecke zu besetzen. Jetzt spielt O Feld 4 und gewinnt, wohin X auch immer setzt. Im zweiten Beispiel sehen wir, dass O hoffnungslos verloren ist, obgleich er angefangen hat und am Zug ist. Man sieht, es lohnt sich, die verschiedenen Möglichkeiten durchzuprobieren: Ein Experte schafft jedesmal zumindest ein Unentschieden. Was ist der Trick dabei?



Februar/März

28

Montag

1

Dienstag

2

Mittwoch

3

Donnerstag

4

Freitag

5

Samstag

6

Sonntag

Tiere auf Münzen



Weil der braunschweigische Herzog Heinrich Julius nicht nur Freunde, sondern auch viele grössere und kleinere Feinde hatte, gab er im Jahre 1599 einen Spott-Taler heraus. Am Boden sitzt der herzogliche Löwe und stöbert mit seinen Pranken in einem Wespennest herum. Beschützt wird er vom deutschen Reichsadler. Wütend umschwirren zehn Wespen den Löwen, der sich wenig beeindruckt zeigt. Die Insekten stellen den aufrührerischen Adel dar. Wie wir sehen, nahm der Herzog die Angriffe nicht überaus ernst.



Auf dieser Münze ist ein sprechendes Wappen abgebildet. Dabei steht das Wappenbild in sprachlicher Beziehung zum Namen des Wappenträgers. Um welche Schweizer Stadt handelt es sich? Richtig geraten, es ist Schaffhausen. Auf der Münze des Jahres 1634 sehen wir ein Schaf, das aus einem Tor herausspringt. In der Kunstsprache der Wappenkunde heisst das also «Schaf aus Haus».

März

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

Freitag

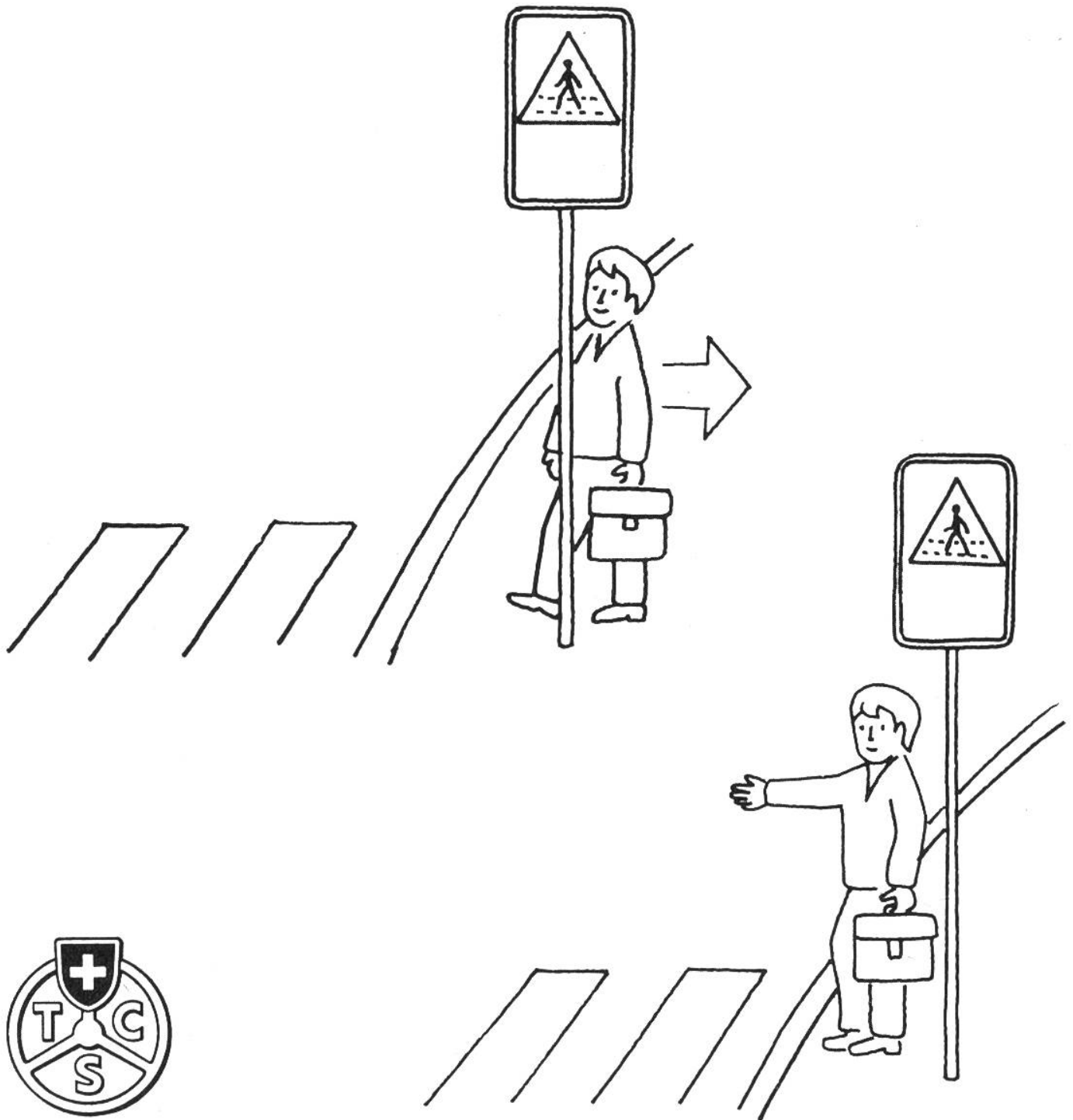
12

Samstag

13

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Der Verkehr braust heran. Max tritt etwas zurück und deutet so den Verkehrspartnern an: «Ich lasse euch vorbei!»

Und nun meldet Max seinen Wunsch an. Er streckt die Hand aus. Das heisst: «Lass mich rüber!»

März

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Donnerstag

18

Freitag

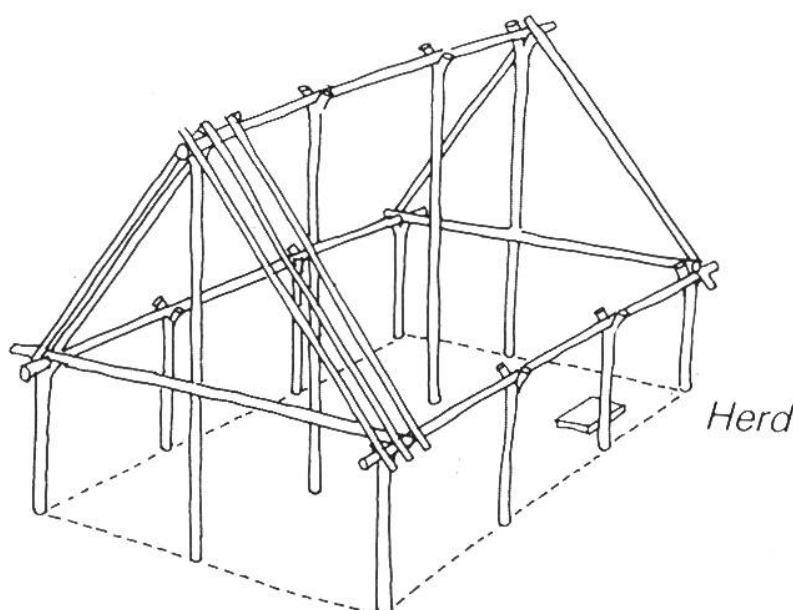
19

Samstag

20

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauend



1

Die ersten Häuser in der Schweiz

Wer Freude an Geschichte hat, der merkt bald einmal, dass nicht die Kriege und die Schlachten das Wichtigste sind. Wichtiger war den Menschen, dass sie immer besser und sicherer leben konnten. Das ist heute noch so. Schon lange bevor unsere Vorfahren zu lesen und zu schreiben verstanden, wollten sie ein Dach über dem Kopf haben. Sie wollten darin vor schlechtem Wetter geschützt sein, sie wollten warm haben, ihre Arbeitsgeräte, ihre Schafe und Ziegen und auch ihre Vorräte unterbringen. Ursprünglich war fast die ganze Schweiz mit Urwald bedeckt. Viele Baumstämme, die am Boden lagen, bildeten ein willkommenes Baumaterial. Wie Fundstellen beweisen, müssen die ersten Häuser in unserer Gegend so ausgesehen haben:

Diese Häuser bestanden nur aus einem Raum. Ihre Bewohner saßen und schliefen auf ausgebreiteten Tierfellen. Das einzige, was sich vom Hüttenboden etwas abhob, war eine Steinplatte, auf der das Feuer brannte. Der Rauch entwich durch die Ritzen der Wände und des Holzdaches. Aber es kam, wie es kommen musste: In einer Sturmnacht piff der Wind durch die Ritzen der Wände, von der Feuerstelle stoben die Glut, und bald stand das Haus mit den Geräten und Vorräten in Flammen. Durch Schaden wird man klug, heisst ein altes Sprichwort. Natürlich wäre ein Steinhaus besser gewesen, aber dazu fehlten die Transportmittel und die Werkzeuge, um die Steine zu behauen. Was taten die Menschen, um bei einer künftigen Brandkatastrophe nicht wieder alles zu verlieren?

März

21

Montag

22

Dienstag

23

Mittwoch

24

Donnerstag

25

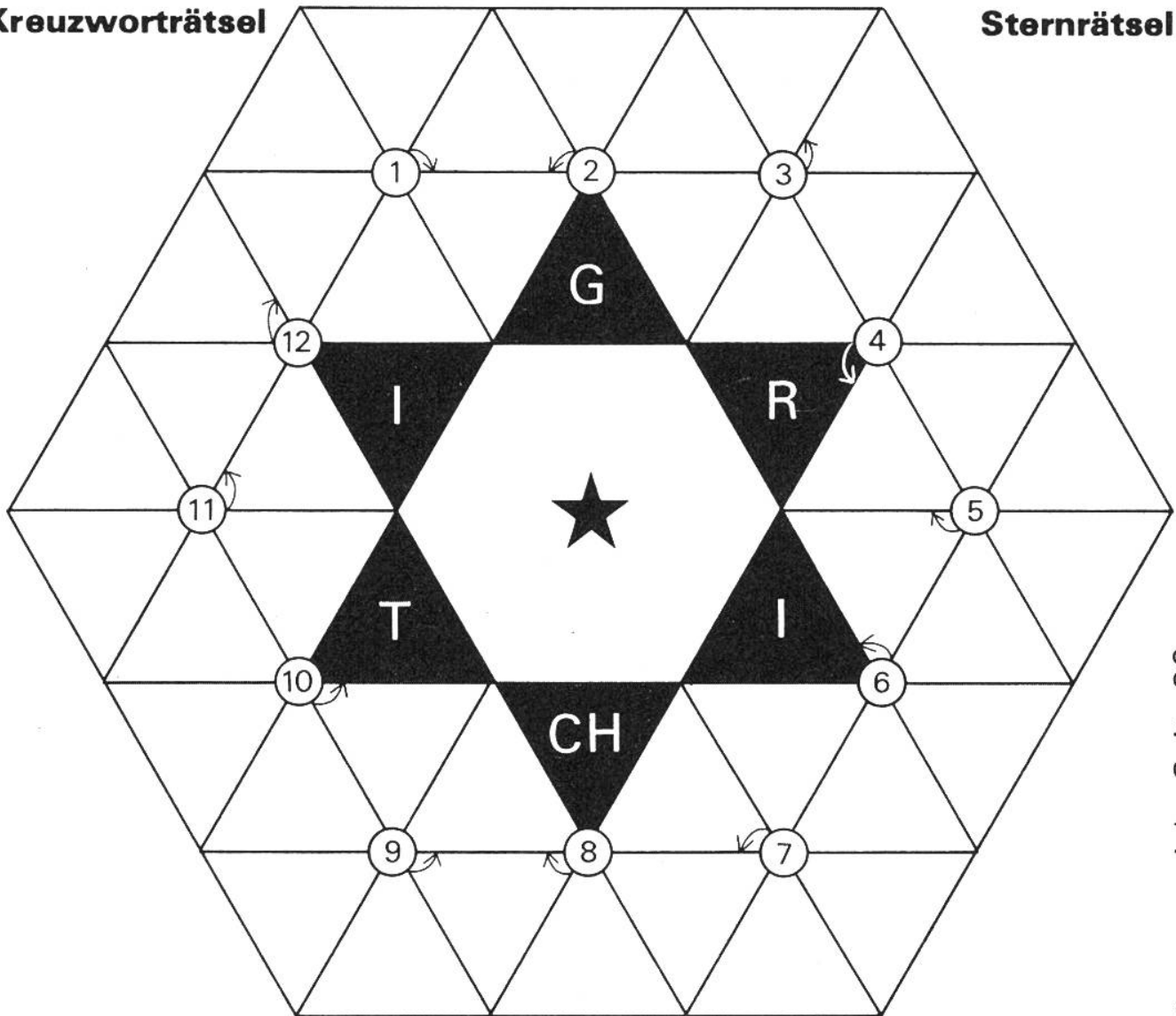
Freitag

26

Samstag

27

Sonntag



Lösungen siehe Seite 90

Auch bei diesem Sternrätsel bestehen alle gesuchten Wörter aus sechs Buchstaben (ch = 1 Buchstabe). Sie beginnen im Pfeilfeld und sollen in der Pfeilrichtung um die Zahlen herum eingesetzt werden. Wiederum bestätigt dir (ausser den Überschneidungsbuchstaben) das Wort auf dem schwarzen Innenstern, ob du fehlerlos gearbeitet hast!

Die Wörter haben folgende Bedeutungen:

- 1 Essbare Früchte
- 2 Anderes Wort für Anfang
- 3 Bestimmte Arbeit bei der Her-

- stellung eines Filmes
- 4 Preisermässigung (wird meistens in Prozenten angegeben)
- 5 Mädchenname
- 6 Alarmvorrichtung (wird vor allem bei Luftangriffen verwendet)
- 7 Essgerät
- 8 Luxuriös eingerichtetes Schiff für Vergnügungsfahrten (Mz.)
- 9 Schweizer Nationalsport
- 10 Modewort der heutigen Zeit, verwendet für unser Gehetze
- 11 Vom Zeitwort «denken» abgeleitetes Namenwort
- 12 Braucht der Lehrer

Walter Hofmann

März/April

28
Montag

29
Dienstag

30
Mittwoch

31
Donnerstag

1
Freitag

2
Samstag

3
Sonntag

Bei strahlendem Ferienwetter geht's los. Dem Berner Oberland entgegen. Nach zwei Stunden Fahrt ist Meiringen erreicht. Hier zweigt ein steiles Strässchen von der Hauptstrasse ab und endet nach halbstündiger Fahrt auf einer Alpweide mit dem Ferienziel: die Alphütte.

Auspacken, Einräumen und Sich's-gemütlich-Machen beschäftigen die Familie Zeller für den Rest des Tages. Früh gehen Zellers zu Bett, wollen doch die Eltern am nächsten Tag zeitig aus den Federn und auf eine grössere Wanderung.

Nach einem kräftigen Frühstück am nächsten Morgen verlassen die Eltern um fünf Uhr früh die Hütte. Die zwei Knaben schlafen noch. Frühstück und Mittagessen hat ihnen Mama bereitgestellt.

Als Martin und Peter erwachen, setzen sie sich an den Frühstückstisch. Während des Essens schmieden die beiden Pläne, was sie an diesem Tage alles unternehmen wollen, so ganz unbeaufsichtigt von den Eltern, deren Ermahnungen längst vergessen sind.

Den ganzen Morgen wird herumgetollt, die Hütte und deren Umgebung gründlich erforscht. Gegen Mittag meldet sich der Hunger. «Du Peter, mir chönnte doch uf em Höibode zmittag ässe!» Gesagt, getan. «Das fätzt uf em Höi!» Nach dem Essen fördert Martin, der Ältere, Zigaretten und Zündhölzer aus seiner Hosentasche: «Jetzt wird eis tubaket, wi amigs dr Papè, mir müesse de nume ufpassè, das mir d'Zündhölzli guet uslösche, nid das de öppe d'Hütte no afaht brönne!» Die Zündhölzer werden sorgfältig

gelöscht. Mehr oder weniger genüsslich ziehen die beiden an den sonst verbotenen Glimmstengeln. Zuletzt werden auch diese weggeworfen und auf dem staubigen, mit Heuhalmern bedeckten Boden ausgetreten.

Nun wird das neue Indianerzelt hervorgeholt und auf der Weide aufgestellt. Als Peter nach einer guten Stunde in der Hütte seinen Federschmuck holen will, sieht er Rauch aus dem Hüttendach steigen. «Hei mir öppe d'Zigarette nid guet gnueg glöscht?» Vergebens versuchen die Knaben den aufkommenden Brand mit Wassereimern zu löschen. In diesem Augenblick kommen die Eltern zurück. Vater Zeller stürzt zum Auto, um im Tal die Feuerwehr zu alarmieren, fehlt doch hier oben ein Telefon. Mutter und die beiden Söhne retten, was noch zu retten ist. Die Feuerwehr kommt zu spät, die Hütte ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Und dies wegen einer schlecht gelöschten Zigarette!

In der Schweiz verbrennen jedes Jahr Häuser und Inhalt für 10 Millionen Franken, weil Kinder mit Zündhölzern spielten!

April

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Donnerstag

8

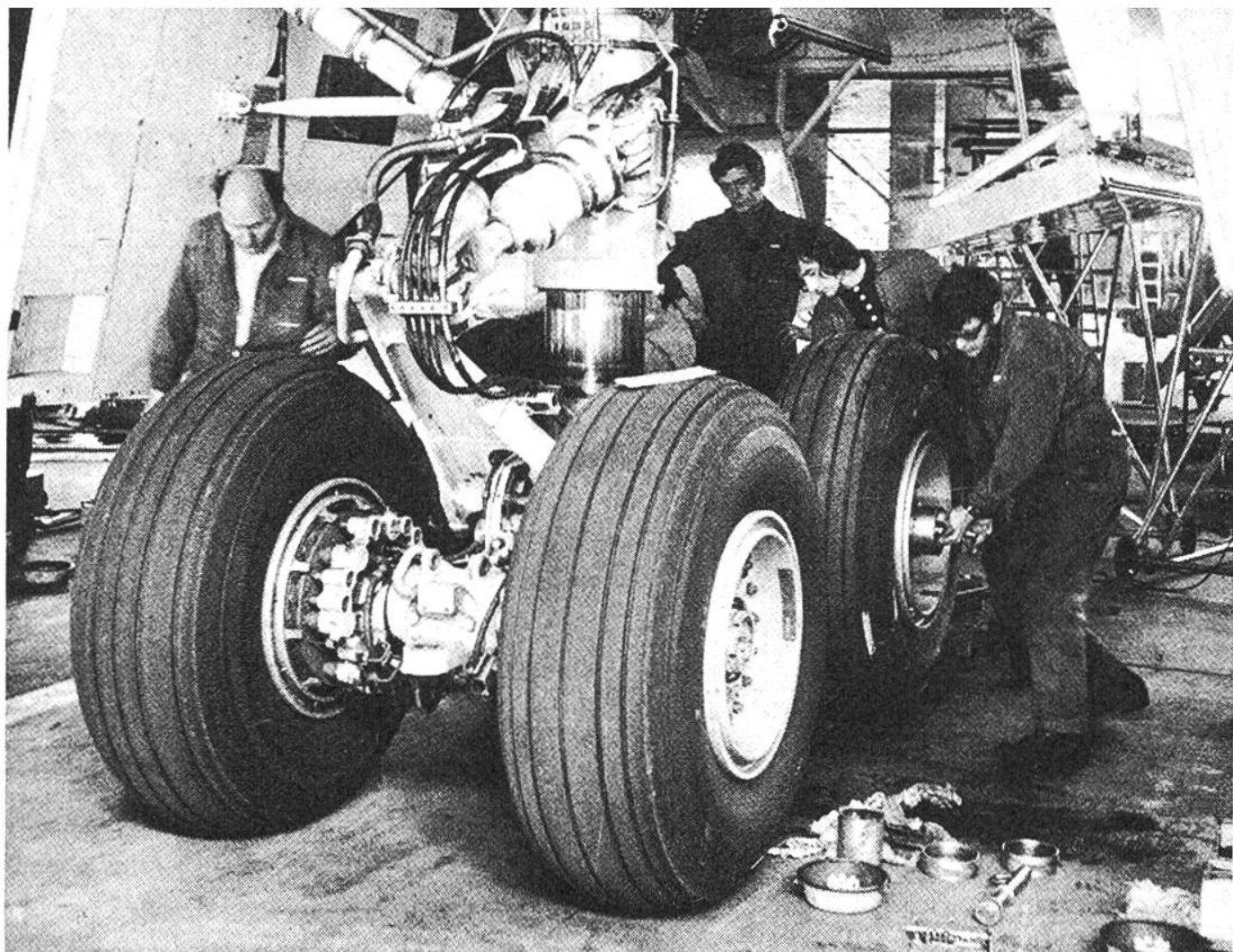
Freitag

9

Samstag

10

Sonntag



Das Jumbo-Jet-Fahrwerk besteht aus 18 Rädern. Was muss ein Fahrgestell aushalten, und wie viele Landungen hält ein Pneu aus?

Swissair News

Pneuwechsel am Jumbo-Fahrwerk

Die Boeing 747 B, auch «Jumbo» genannt, setzt mit einer Landegeschwindigkeit von rund 240 Stundenkilometern auf der Piste auf. Von den vier Hauptfahrwerken mit ihren 16 Rädern – mit den beiden Bugrädern besitzt der Jumbo total 18 Räder – nimmt dabei jedes ein Gewicht von bis 65 Tonnen auf. Um diesen enormen Belastungen standzuhalten, sind die Fahrwerke aus einer besonders harten

Chromnickelstahl-Legierung hergestellt. Aber auch Pneus und Bremsen müssen einiges aushalten. Ein Pneu von 100 kg Gewicht hat 30 Leinwandeinlagen und kann etwa 115 Landungen aushalten, bis er aufgummiert oder ersetzt werden muss. Am Flugzeug wird das ganze Rad gewechselt, was etwa eine halbe Stunde beansprucht; das Aufpumpen dauert rund 10 Minuten. Der schlauchlose Jumbo-Pneu wird auf 14 Atü aufgepumpt. Als Vergleich: der Pneu eines Personautos ungefähr auf 1,8 Atü. Der Pneuwechsel am ausgebauten Rad erfolgt dann in einer Fahrwerk-Werkstätte.

April

11

Montag

12

Dienstag

13

Mittwoch

14

Donnerstag

15

Freitag

16

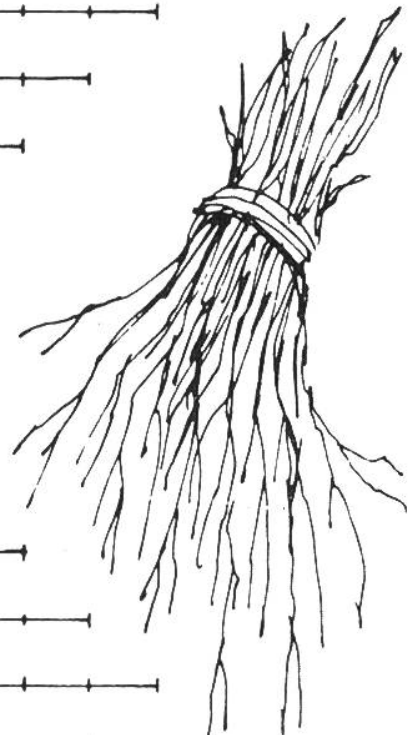
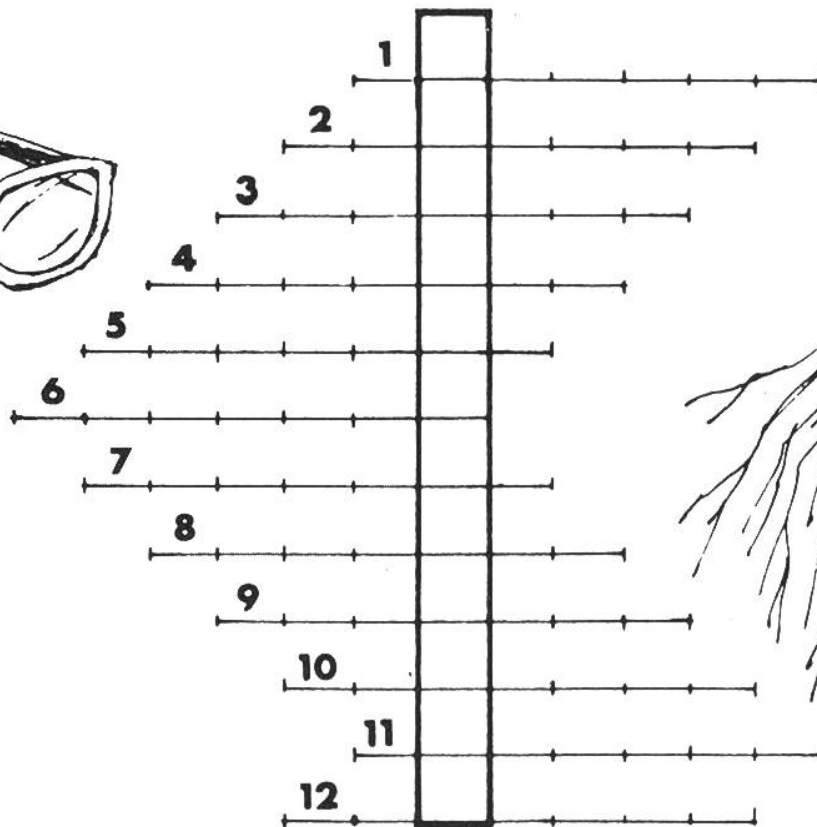
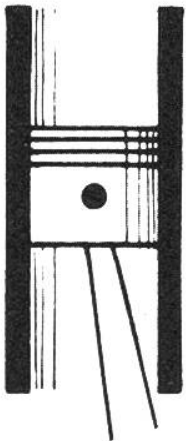
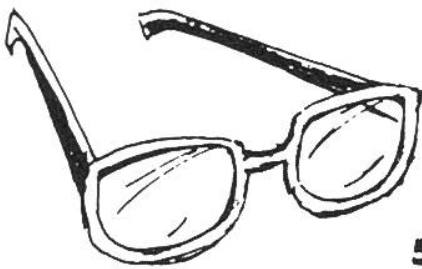
Samstag

17

Sonntag

Lösungen Seite 96

In einer alten Scheune sassen Katzen – in jeder der vier Ecken sass eine; zwischen zwei Katzen sass eine Katze. Jeder Katze gegenüber sass eine Katze. Und neben dem Schwanz jeder Katze sass eine Katze. Wie viele Katzen sassen in der Scheune?



Die mittlere Senkrechte

In die Kästchen dieser 12 waagrechten Reihen sollen Wörter von jeweils 6 Buchstaben eingetragen werden. Liest man die Buchstaben auf der durchgehenden senkrechten Linie, ergibt sich eine herrliche Wassersportart!

Die Wörter: 1 eine lebensnotwendige Flüssigkeit, 2 ein drohendes Unglück, eine schlimme Lage, 3 ein Teil von Antriebsmaschinen, 4 Hilfsinstrument für die Augen, 5 eine nahe Verwandte, 6 Himmelsrichtung, 7 das, was sich auf einer Wunde bildet, wenn sie zu heilen beginnt, 8 das, womit man Wände verkleidet, 9 dürres Buschholz, 10 ein anderes Wort für «Lautlosigkeit», 11 diebischer Krähenvogel, 12 Unrast, Ruhelosigkeit.

April

18

Montag

19

Dienstag

20

Mittwoch

21

Donnerstag

22

Freitag

23

Samstag

24

Sonntag



Tiere auf Münzen

Diese Münze, welche der Fürst Albrecht Ernst I. von Ottingen 1675 prägen liess, trägt auf der Rückseite das Bild eines Hundes. Sie ist eingefasst von der lateinischen Umschrift «Vigilantia et fidelitate» (In Wachsamkeit und Treue). Das abgebildete Tier besitzt eine besonders feine Spürnase. Es sind Laufhunde, die auf der Jagd unermüdlich der Spur des Wildes folgen. Die lateinischen Worte wollen andeuten, dass der Fürst bereit ist, wie ein guter Hund wachsam und treu zu dienen.

Das Wappenzeichen einer norddeutschen Grafenfamilie war dieser starke Rothirsch mit einem Geweih, das die Jäger als ungeraden Zwölfender bezeichnen. In der Mitte steht eine Säule, deren Sockel ein S zeigt. Die Münze aus dem Jahre 1683 trägt die Umschrift «Gott seegne und erhalte unsere Bergwercke». Ein frommer Wunsch freilich, denn vom Abbau der reichen Silberminen des Oberharzes hing der Wohlstand dieser Grafschaft ab.

Auf dieser Münze von 1742 sehen wir einen Braunbären mit Helmkrone und Halsband auf den Zinnen einer Stadtmauer. Es ist das Wappen des deutschen Fürsten Anhalt-Bernburg. Bernburg heisst so viel wie Bärenburg. Kennt ihr noch andere Städte mit Bären in ihrem Wappen? Es stimmt: Bern und Berlin. Die Umschrift «Per rumpendum» auf der Münze ist ein lateinischer Wahlspruch und heisst etwa soviel wie «Es muss durchbrochen werden».

April/Mai

25

Montag

26

Dienstag

27

Mittwoch

28

Donnerstag

29

Freitag

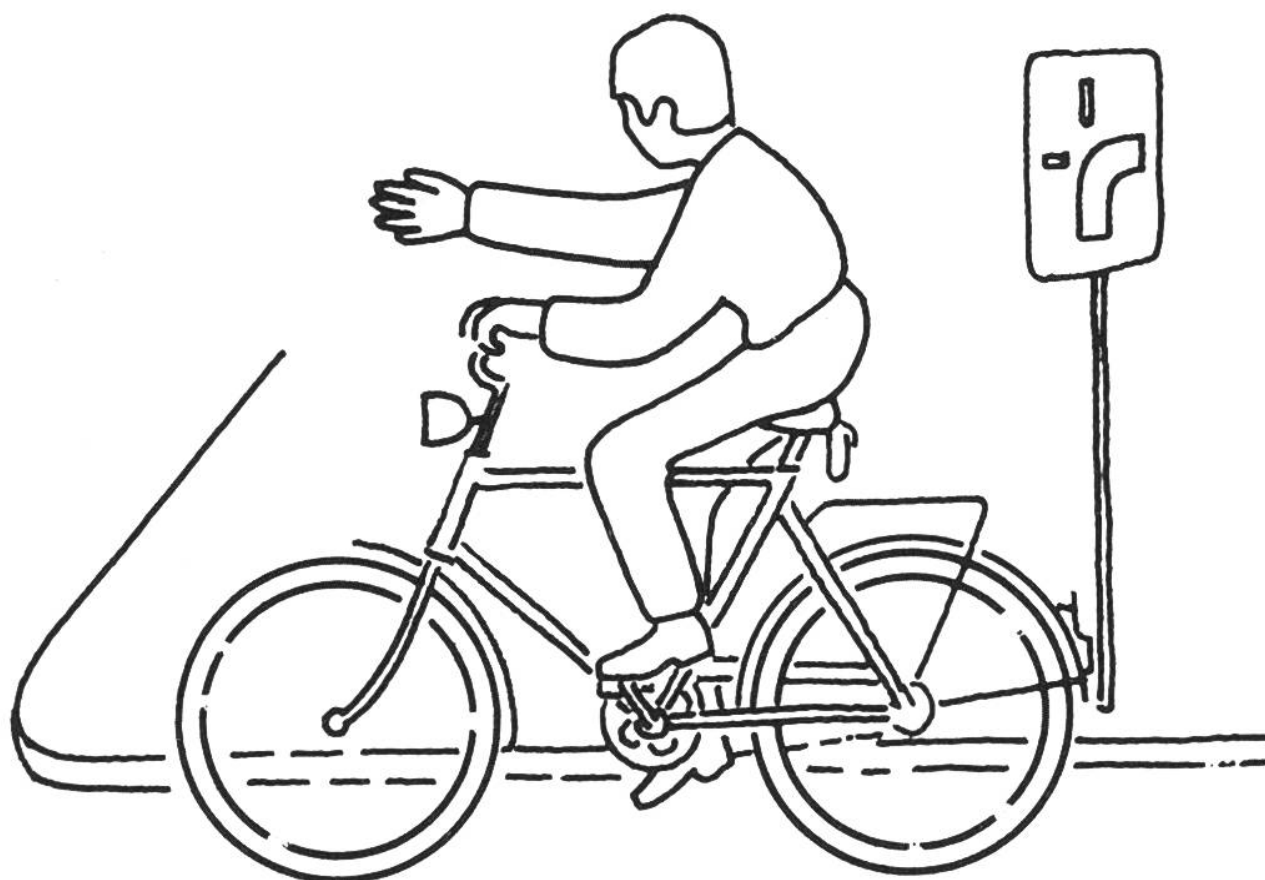
30

Samstag

1

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



An der Kreuzung meldet der Velofahrer Max mit seinem Arm unmissverständlich seine Absicht an: «Ich fahre geradeaus.»

Die eidgenössische Unfallstatistik 1974 sagt einiges aus:

Schwere Verletzungen bei Lenkern und Mitfahrern

Kategorie Motorräder	Tote	Verletzte	Total
Lenker mit Helm	34	165	199
Lenker ohne Helm	32	179	211
Mitfahrer mit Helm	6	33	39
Mitfahrer ohne Helm	14	53	67
Total Tote und Verletzte	86	430	516



Mai

2

Montag

3

Dienstag

4

Mittwoch

5

Donnerstag

6

Freitag

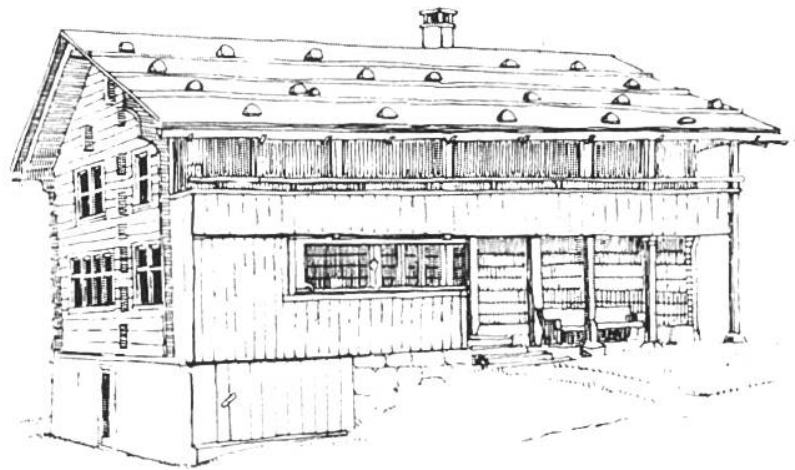
7

Samstag

8

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauen



2

Das alpine Holzhaus am Nordhang der Alpen

Dieses Haus in Flüeli-Ranft, in dem Niklaus von der Flüe einst geboren wurde, erinnert noch am meisten an die einfachen Hütten, welche die Menschen vor 3000 bis 4000 Jahren errichteten. Ähnliche Häuser gibt es noch in Höhenlagen am Nordhang unserer Alpen, wo es viel regnet und viele Tannenbäume als Baumaterial wachsen. Die Holzwände geben wär-

mer als Steinmauern. Nur das Kellerstockwerk, das gegen die dauernde Feuchtigkeit des Bodens schützen soll, ist aus Stein gebaut. Manchmal ist auch die Küche wegen der Feuergefahr mit Steinmauern umgeben. Wer schon in einem solchen Haus wohnte oder darin in den Ferien war, weiss, wie angenehm man sich darin fühlt. Alles ist praktisch und heimelig eingerichtet. Eine wichtige Sache sind auch die Steine auf dem Dache. Wozu sind sie da?

Mai

9

Montag

10

Dienstag

11

Mittwoch

12

Donnerstag

13

Freitag

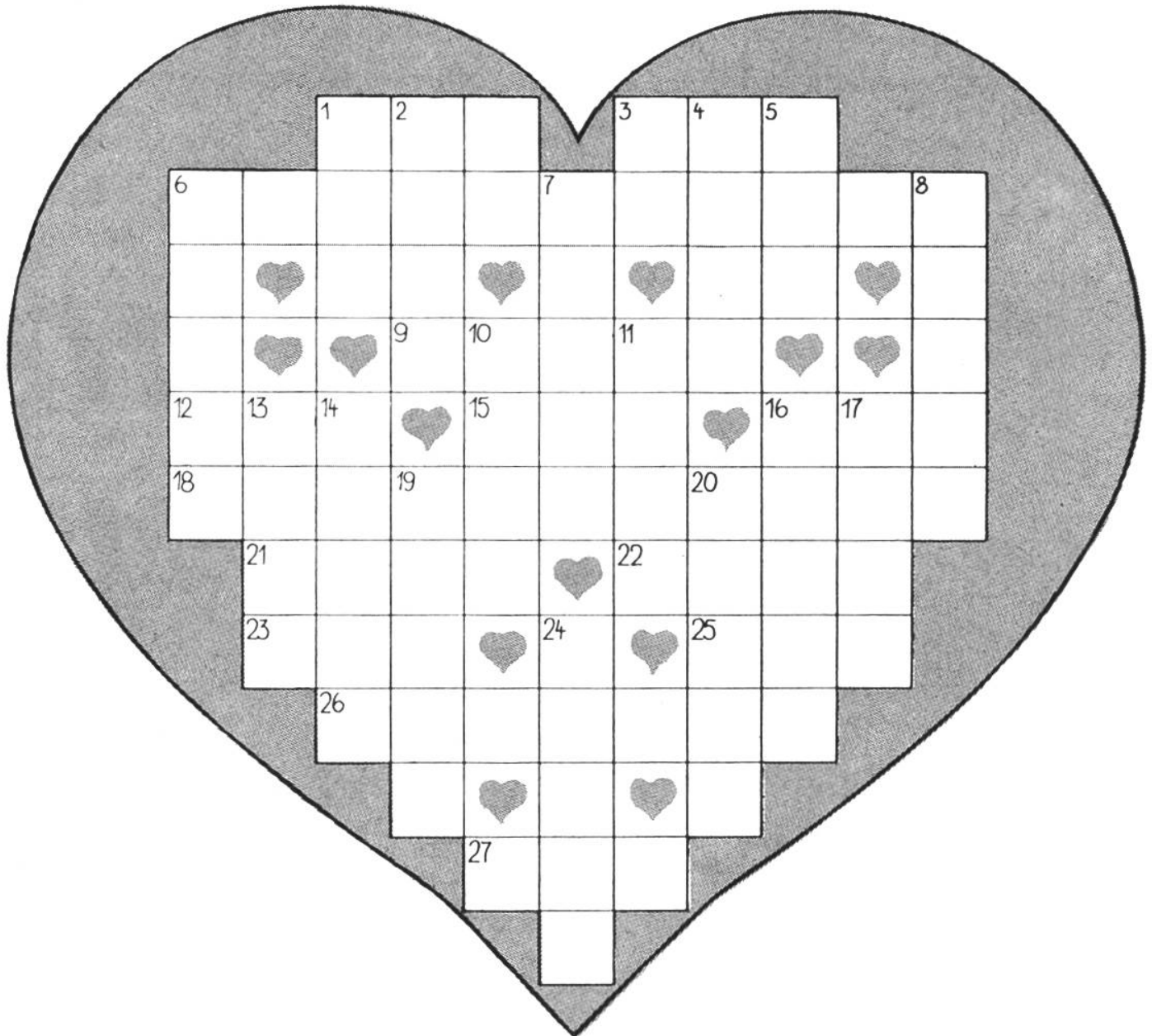
14

Samstag

15

Sonntag

Kreuzworträtsel



Von Herz zu Herz

Waagrecht: 1 Schlangenfisch, 3 Kopfbedeckung, 6 plötzlicher starker Regenguss, 9 sonderbar, befremdend, 12 Fussballmannschaft, 15 selig (Abk.), 16 toter Tierkörper, 18 Königreich Holland, 21 heftiges Begehren, 22 engl.: Schneide, scharfe Kante, 23 türk. Vorname, 25 Brennstoff, 26 Situation beim Fussballspiel, 27 Antilopenart.

Senkrecht: 1 Bergweide, 2 Schriftstück, Urkunde, 4 Schwermetall, 5 handeln, 6 Fahrzeug auf Rädern, 7 dunkelhäutiger Mensch, 8 Getreideart, 10 rechter Nebenfluss der Elbe, 11 Unterarmknochen, 13 Bund, Bündnis, 14 Raspel, 16 Fischfanggerät, 17 vornehmer Stand, 19 Damm, 20 männlicher Vorname, 24 Tageszeit.

Lösungen siehe Seite 102

Mai

16

Montag

17

Dienstag

18

Mittwoch

19

Donnerstag

20

Freitag

21

Samstag

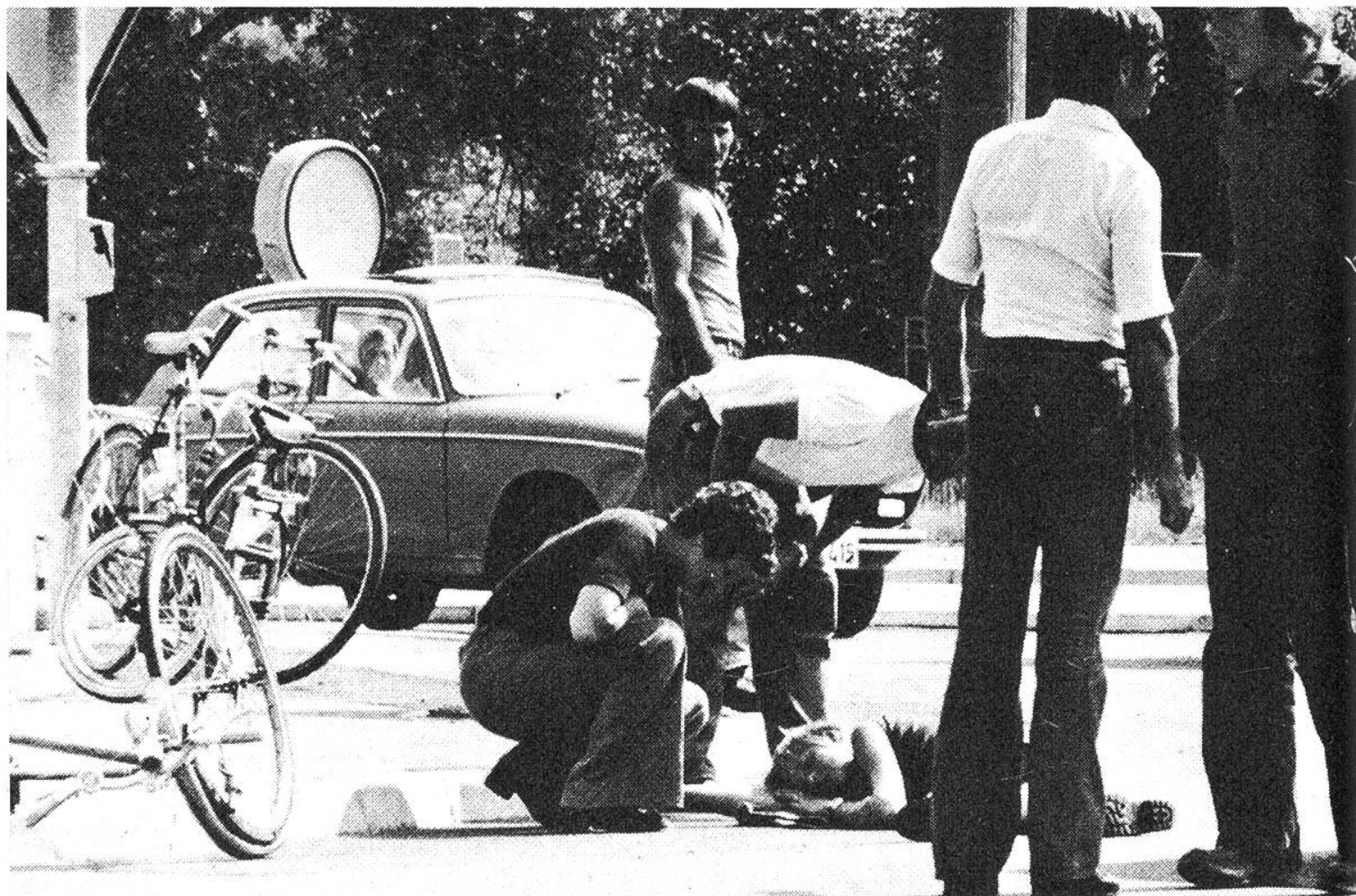
22

Sonntag

Eine kleine Unaufmerksamkeit genügte ...

Markus wollte allzu rasch sein. Doch treten und gleichzeitig eine enge Kurve fahren geht bekanntlich nicht in einem Zuge. Es kam, was kommen musste: Die Pedale streiften den Boden, das Velo geriet ins Schwanken, es schepperte, und schwer schlug Markus am Boden auf.

Aus dem vierzehnjährigen «Rennfahrer» ist in Sekundenschnelle ein wimmerndes Bündel geworden. Schürfwunden an Armen und Beinen brennen, der Schädel dröhnt gewaltig. Hilfreiche Passanten bringen Markus, dem immer schwindlicher wird, sorgfältig in die Seitenlage. Der auf den Platz ge-



Hilfreiche Passanten kümmern sich um Markus, kurz bevor Polizei und Arzt auf der Unfallstelle eintreffen

Fortsetzung Seite 64

Mai

23
Montag

24
Dienstag

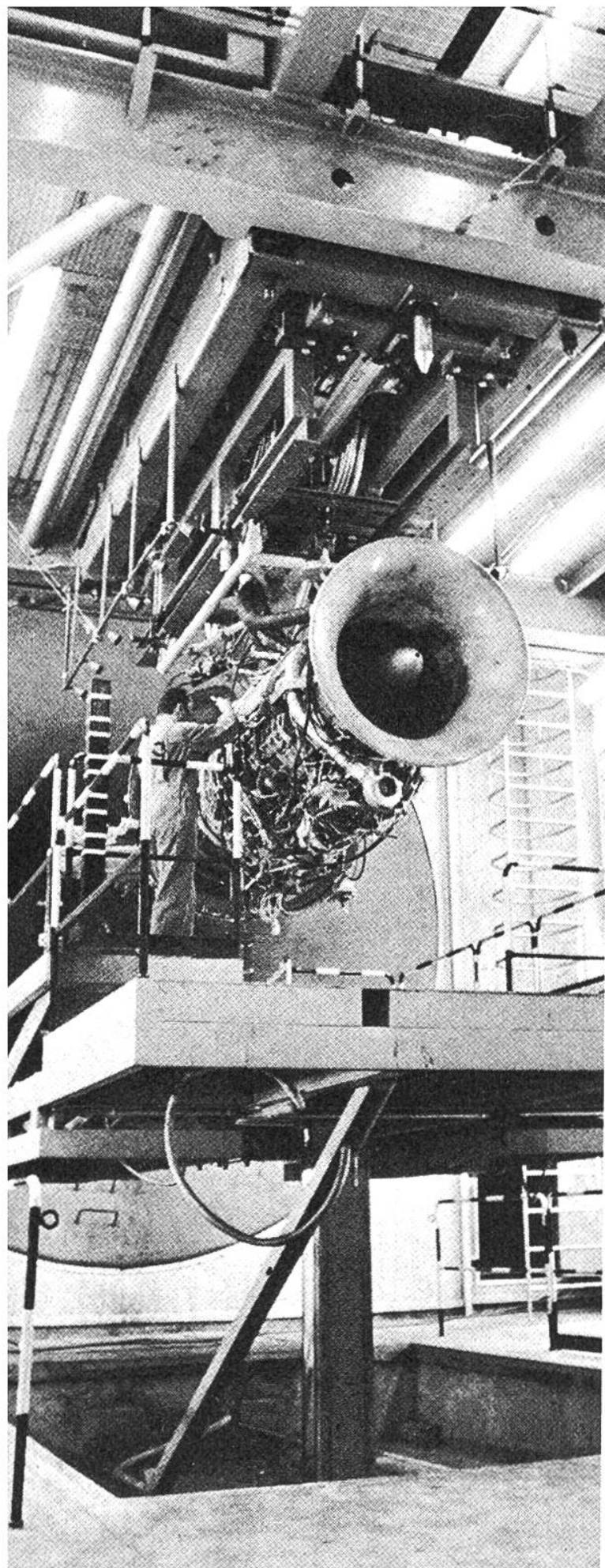
25
Mittwoch

26
Donnerstag

27
Freitag

28
Samstag

29
Sonntag



Swissair News

Die Flugzeugtriebwerke benötigen nach den Revisionen Probeläufe. Wo finden diese statt, und warum hört man ausserhalb des Flughafens den Lärm nicht?

Triebwerk-Prüflauf

Flugzeug-Triebwerke werden zur Revision in bestimmten Abständen am Flugzeug ausgebaut und in den Triebwerk-Werkstätten der Swissair einer Kontrolle unterzogen. Abgenutzte Teile werden repariert oder durch neue ersetzt. Nach beendeter Revision wird ein Triebwerk in einem direkt neben den Werkstätten gelegenen Gebäude gründlich geprüft, bevor es wieder an einem Flugzeug montiert wird. Die Swissair verfügt über einen der modernsten Prüfstände. Er ist auch der einzige, mit Ausnahme der eigentlichen Forschungsprüfstände, welcher mit einem Computer ausgerüstet ist. Auf diesem Computer werden die Messwerte der Triebwerke aufgezeichnet und gespeichert.

Zum Schutz der Nachbarschaft und des Bedienungspersonals vor Lärm während des Prüflaufs ist der Prüfstand mit wirkungsvollen Schalldämpfern ausgerüstet. In 250 Meter Entfernung vom Gebäude macht zum Beispiel ein vorbeifahrender Lastwagen dreimal soviel Lärm wie ein laufendes Jumbo-Triebwerk im Prüfstand.

Mai/Juni

30

Montag

31

Dienstag

1

Mittwoch

2

Donnerstag

3

Freitag

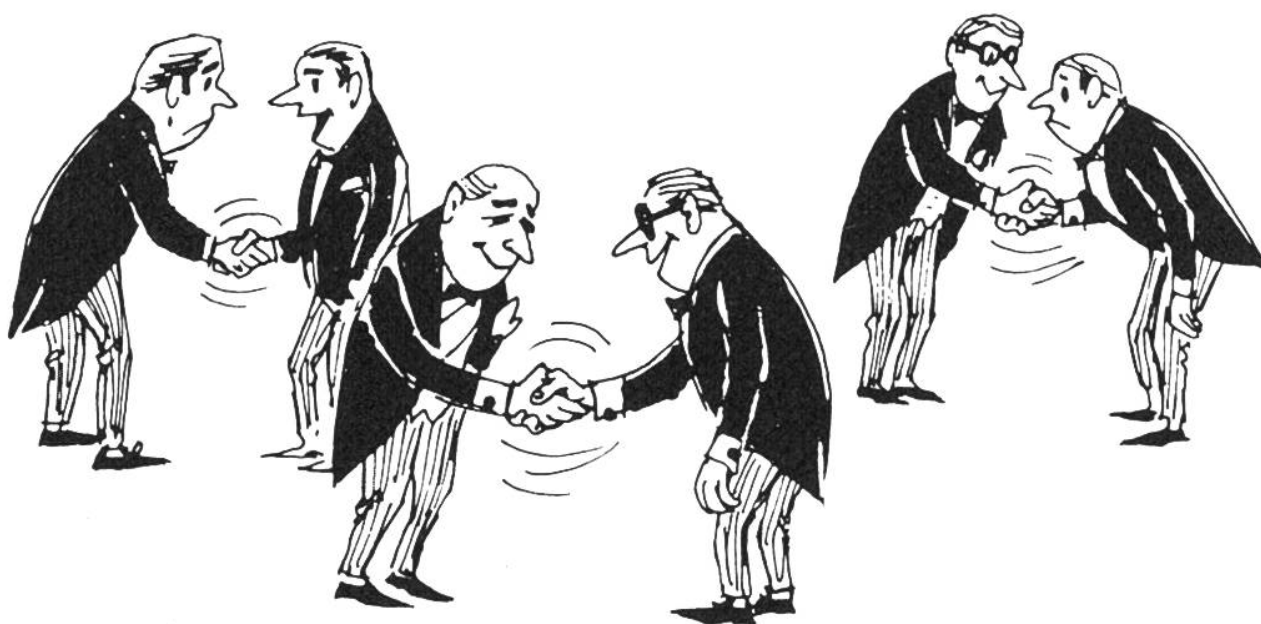
4

Samstag

5

Sonntag

Die frohe Stunde



Ein bisschen rechnen

Zu einem Kongress trafen sich zehn Herren, die einander feierlich die Hand schüttelten – jeder gab jedem die Hand. Ein Reporter, der dabeistand, staunte über das lange Händeschütteln und begann auszurechnen, wieviel Händedrucke insgesamt ausgetauscht wurden. Wer hilft ihm dabei, die Summe auszurechnen?

Lösungen Seite 96

A	A	E	E
G	G	G	I
I	L	L	N
N	R	S	W

Magisches Quadrat

Die Buchstaben dieses Quadrats geben erst einen Sinn, wenn man sie zu vier waagrecht und senkrecht gleichlautenden Wörtern ordnet:

Die Bedeutung der Wörter:

1. ein Schmuckstück
2. ein Stacheltier
3. ein russischer Fluss, der in den Finnischen Meerbusen mündet
4. ein hartes, zerbrechliches, durchsichtiges und vielverwendetes Material

	1.	2.	3.	4.
1.				
2.				
3.				
4.				

Juni

6

Montag

7

Dienstag

8

Mittwoch

9

Donnerstag

10

Freitag

11

Samstag

12

Sonntag

Tiere auf Münzen



Diese birmanische Silberrupie des Jahres 1852 zeigt den radschlagenden Pfauhahn in seiner ganzen Pracht. Es ist der Nationalvogel von Birma. Die Scheitelkrone mit dem Büschel aufrechtstehender ährenartiger Federfahnen ist gut zu erkennen. Der Ährenträger-Pfau gilt als äusserst scheu, wachsam und scharfäugig. Sein glänzendes Gefieder verkörpert Buddha den Meister, der das Licht verkündet. Dem Buddhisten sind die Pfauen heilig.



Auf einer silbernen Pesomünze Chiles aus dem Jahre 1933 wird das Wapentier der südamerikanischen Republiken Bolivien, Chile, Ecuador und Kolumbien dargestellt. Es ist der Andenkondor, der grösste Geier der Welt. Auf einem Felsen steht er abflugbereit, mit vorgerecktem nacktem Hals und Kopf und schon halbgeöffneten mächtigen, drei Meter klatternden Flügeln. Man erkennt auch gut die Halskrause und den Scheitelkamm. Dieser Raubvogel gilt seit alten Zeiten als ein Sinnbild der Freiheit.

Juni

13

Montag

14

Dienstag

15

Mittwoch

16

Donnerstag

17

Freitag

18

Samstag

19

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Was sagt Max in dieser Stellung? Dies: «Schau, ich trete nicht mehr. Ich lasse dich vor.»

Herkunft der Personenwagen in der Schweiz

	1970	1975
BR Deutschland	624 763	736 012
Frankreich	251 666	360 163
Italien	160 040	224 268
Grossbritannien	212 134	199 966
Japan	17 059	121 530
Schweden	46 278	77 253
USA	62 828	54 763
Niederlande	5 981	8 622
UdSSR		8 021
Tschechoslowakei	1 630	1 191
Verschiedene	825	2 466
Total	1383 204	1794 255



Juni

20

Montag

21

Dienstag

22

Mittwoch

23

Donnerstag

24

Freitag

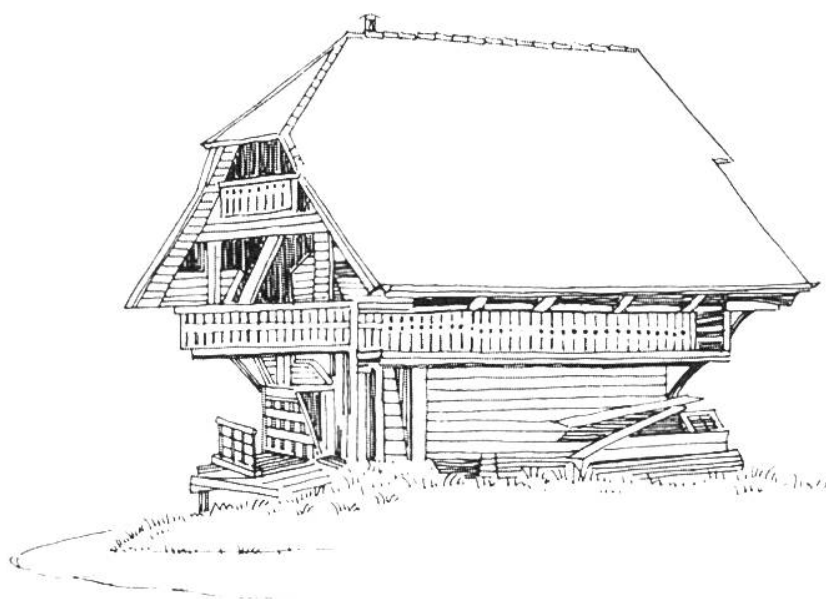
25

Samstag

26

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauen



3 Der Emmentaler Spycher

Das Emmental ist durch seinen Käse in der ganzen Schweiz bekannt geworden. Der gute Graswuchs war hier eine Voraussetzung für die Milch- und Viehwirtschaft. Dass die Bauern dadurch wohlhabend wurden, beweisen die behäbigen Emmentaler Höfe. Lange waren die Häuser mit Stroh bedeckt, aber wegen der grossen Brandgefahr in diesem Föhntal wurde dies vor hundert Jahren verboten. Eine Besonderheit sind die dazugehörigen Spycher, die nicht nur als

Kornspeicher dienten. Auch die Apfelschnitze, die Kleider, ja das Geld und die Bankbüchlein bewahrte man darin auf. Deshalb wurden sie von Jeremias Gotthelf die «grosse Schatzstube» der Emmentaler genannt. Der Spycher war übrigens immer so gestellt, dass man seinen Eingang vom wichtigsten Wohnraum des Bauernhauses aus überwachen konnte. Unsere Frage: Warum bewahrte man seine Schätze im Spycher und nicht im Wohnhaus auf, wo doch jeder mann von diesem eigenartigen «Versteck» wusste?

Juni/Juli

27

Montag

28

Dienstag

29

Mittwoch

30

Donnerstag

1

Freitag

2

Samstag

3

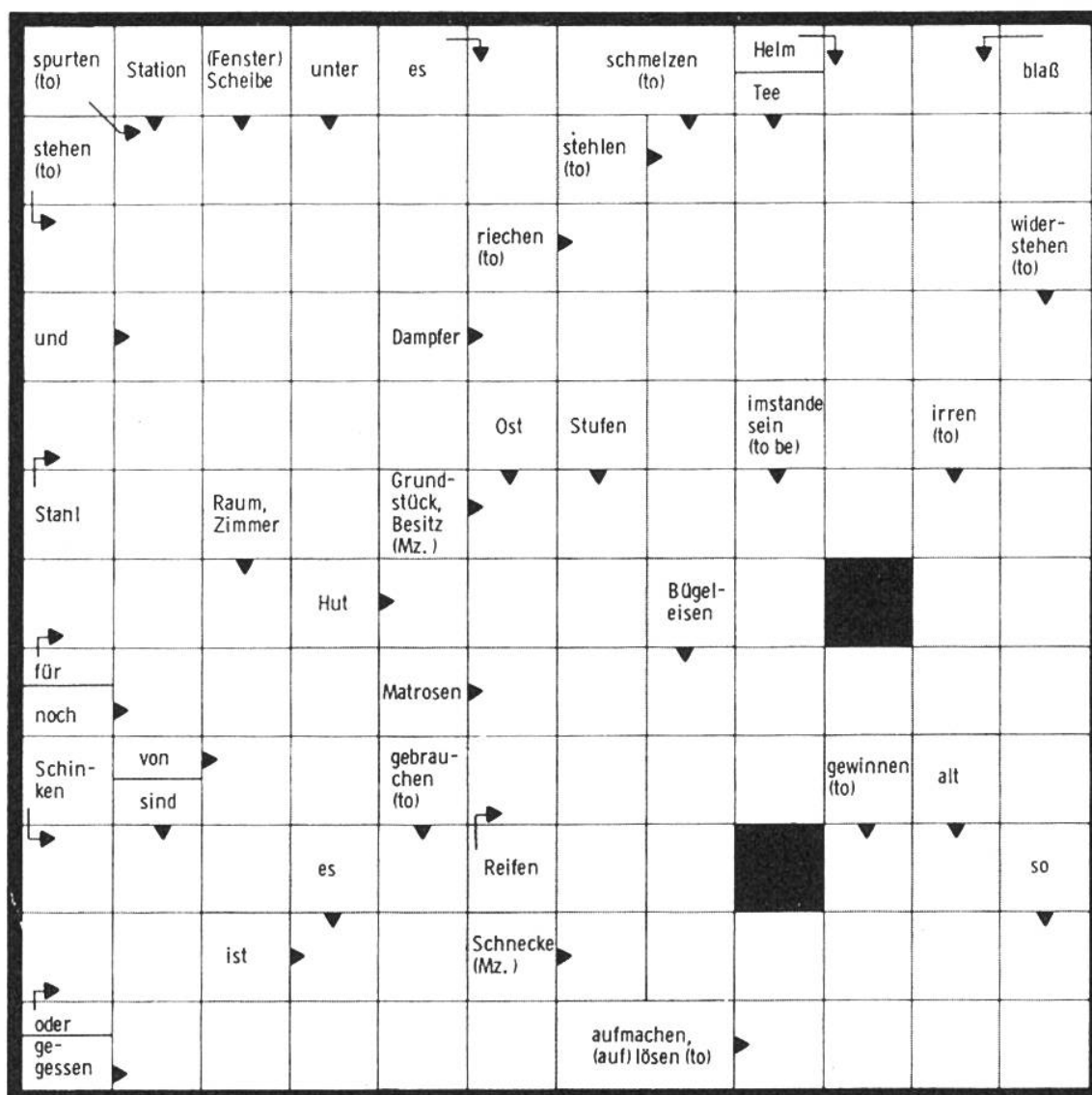
Sonntag

Kreuzworträtsel

Wie heisst es auf Englisch?

Wer schon Englischunterricht in der Schule hat, weiss, dass es manchmal gar nicht so einfach ist, sich mit den Vokabeln herumzuschlagen. Es ist natürlich prima, wenn ihr in eurer Freizeit nicht so oft an die Schule denkt und euch aus Freude an unser Englisch-Kreuzworträtsel macht. Manchmal gibt es natürlich eine «harte Nuss» zu knacken. Aber ihr schafft das spielend. Wenn ihr mal in ein

englischsprachiges Land reisen wollt, werdet ihr froh sein, wenn ihr euch einigermaßen verständigen könnt. Aber auch im Beruf oder in netter Gesellschaft braucht man ab und zu ein paar englische Vokabeln. Da wollt ihr doch mithalten können, nicht wahr? Viel Spass also! Und vielleicht reist ihr eines Tages in den Ferien nach London, wo ihr euch ohne Englischkenntnisse verraten und verkauft vor- kommt!



Lösungen siehe Seite 102

Juli

4

Montag

5

Dienstag

6

Mittwoch

7

Donnerstag

8

Freitag

9

Samstag

10

Sonntag

riefene Arzt weist die sofortige Überführung in ein Spital an. Während die Polizei auf der Unfallstelle noch die Augenzeugen vernimmt, laufen im Krankenhaus bereits die ersten Untersuchungen.

Ein Jahr später erinnert sich Markus nur ungern an jenen Unglückstag. Dankbar muss er zwar anerkennen, dass die ärztliche Behandlung die Verletzungen völlig auszukurieren vermochte. Dabei war es immerhin ein Schädelbruch gewesen. Und Glück war auch, dass seine Eltern für ihn rechtzeitig eine Unfallversicherung abgeschlossen hatten. Denn der Spitalaufenthalt und die Operation kosteten eine schöne Stange Geld. Der Vater hätte tief ins Portemonnaie greifen müssen, um das Ganze zu bezahlen. Aber dennoch weiss Markus, dass er eigentlich nichts dafür kann, dass der Unfall trotz allem so glimpflich abgelaufen ist.

Nicht alle Unfälle bleiben nämlich, wie dies hier der Fall gewesen ist, ohne dauernde Folgen: Getötete kann niemand mehr zum Leben erwecken, und Invalide tragen eine ständige Bürde mit sich herum. Markus hat für sich deshalb die Lehren eindeutig gezogen. Er weiss, dass der Strassenverkehr eine gefährliche Sache ist. Er verzichtet seither – sei es als Velofahrer oder auch als Fussgänger – auf riskante Manöver und behält überdies stets auch die anderen Verkehrsteilnehmer im Auge.

Wie steht's mit deiner Unfallversicherung?

Ärzte und Spitäler machen immer wieder die betrübliche Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche nicht oder nicht ausreichend gegen Unfall versichert sind. Hast du eigentlich eine Unfallversicherung? Sie kann deine Eltern vor grossen finanziellen Belastungen schützen.

Juli

11

Montag

12

Dienstag

13

Mittwoch

14

Donnerstag

15

Freitag

16

Samstag

17

Sonntag



Swissair News

Was wird in den Frachträumen der Grossraumflugzeuge transportiert?

Früchte, Gemüse, Fleisch, Fischereiprodukte, Maschinen, Apparate, Werkzeuge, Textilien, Felle, Schuhe, die Zeitungen und Zeitschriften von heute, elektronische Anlagen, Uhren – das ist eine Auswahl von Artikeln, die per Luftfracht innert kurzer Zeit von der Schweiz ins Ausland zum Kunden gelangen. Die Güter, die mit

Luftfracht befördert werden, kommen meistens mit einer einfacheren und leichteren Verpackung aus, als wenn sie auf dem Land- oder Seeweg mit Auto, Bahn oder Schiff reisen.

In den Frachträumen unter den Passagierkabinen können einem Jumbo-Jet oder einer DC-10-30 durchschnittlich 16 beziehungsweise 13 Tonnen Fracht zugeladen werden. Zur Verladung kommt ebenfalls das Gepäck der reisenden Passagiere sowie die Luftpostpakete und Briefe. Mit den heutigen, modernen Ladeeinheiten – in der Fachsprache Paletten, Iglus und Container genannt – werden zum Entladen oder Beladen der Flugzeuge mit Hebebühnen nur knapp 20 Minuten benötigt.

Juli

18
Montag

19
Dienstag

20
Mittwoch

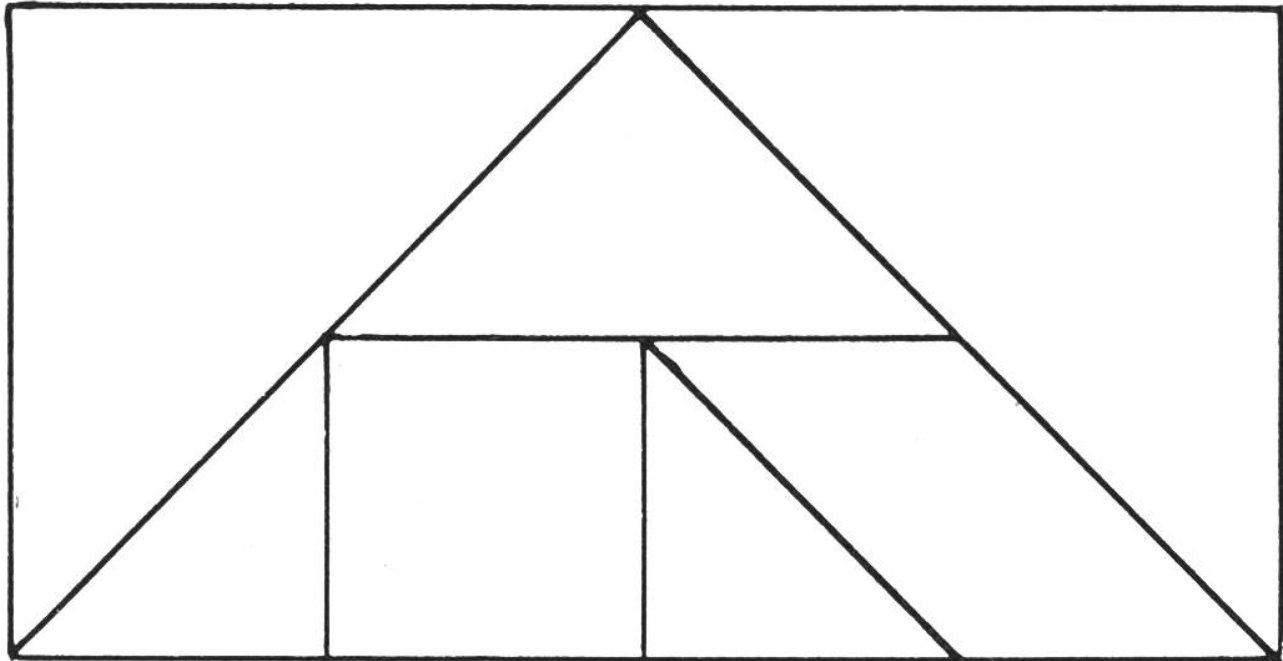
21
Donnerstag

22
Freitag

23
Samstag

24
Sonntag

Die frohe Stunde



Aus diesem Rechteck lässt sich mit allen sieben Teilen einmal ein Quadrat, einmal ein gleichschenkliges Dreieck bilden. Wie sehen sie aus?

Eine runde Summe

Werden die Punkte durch Zahlwörter so ersetzt, dass sich sinnvolle Wörter bilden, dann ergibt die Summe aller Zahlen genau 150. . = einstellige, .. = zweistellige Ziffern. (Beispiel: .-käsehoch = Dreikäsehoch.)

.	-auge
.	-meilenstiefel
..	-ender
.	-klang
..	-kampf
.	-erbahn
.	-silbiger
.	-uhrtee
..	-rappenstück
.	-füssler
.	-undsechzig
.	-g
..	-enreigen
..	-frankenschein
.	-gleisig

Lösungen Seite 96

Juli

25

Montag

26

Dienstag

27

Mittwoch

28

Donnerstag

29

Freitag

30

Samstag

31

Sonntag



Tiere auf Münzen

Die Vorderseite dieser silbernen Halbdollar-Gedenkmünze aus dem Jahre 1936 zeigt einen Grau- oder Grislybären. Karl May schildert ihn als angriffslustig und gefährlich. Während es in den Pionierzeiten des vorigen Jahrhunderts in den Staaten noch viele Graubären gab, sind sie leider heute

praktisch ausgerottet. Das Land Kalifornien hatte sich 1846 von Mexiko gelöst und zur Republik erklärt. Der Grislybär auf Siegel und Flagge wurde zum Wahrzeichen des jungen Staates. 1850 trat Kalifornien als 31. Mitglied in die Gemeinschaft der Vereinigten Staaten ein.

August

1

Montag

2

Dienstag

3

Mittwoch

4

Donnerstag

5

Freitag

6

Samstag

7

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Was Max will, ist klar. Er sagt es recht deutlich: «Ich spüre nach links.»

Anteile der Marken in der Schweiz

	1970	1975
VW	250 097	247 675
Opel	186 161	223 130
Fiat	126 635	159 796
Renault	74 779	117 249
Ford D	80 392	107 734
Peugeot	69 610	95 936
Austin/Morris	71 332	85 410
Citroën	48 320	79 038
Toyota	10 015	71 903
Volvo	42 869	68 775
Simca/Chrysler F	58 129	62 500
Audi (DKW)	28 201	53 132
Ford GB	64 491	49 361
Alfa Romeo	23 213	45 148
BMW	20 646	43 915
Mercedes	39 913	42 348
Datsun/Nissan	4 415	31 896
Mazda	1 960	16 797
Rover	13 202	15 536
Vauxhall	23 624	11 785



August

8

Montag

9

Dienstag

10

Mittwoch

11

Donnerstag

12

Freitag

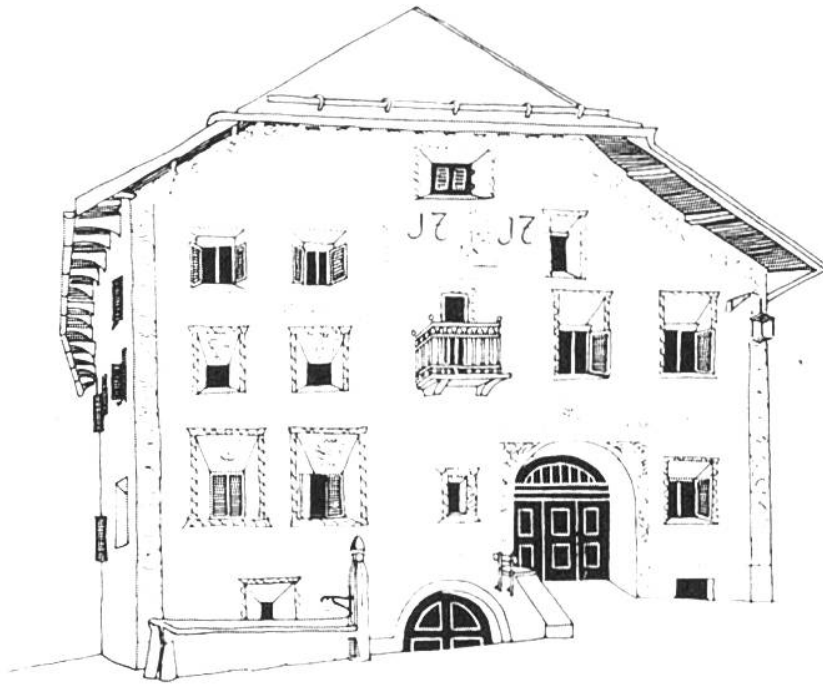
13

Samstag

14

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauen



4

Das berühmte Engadiner Haus

Noch im Jahre 1500 bestanden die Engadiner Bauernhöfe neben dem Wohnhaus aus verschiedenen Gebäuden für das Vieh, die Vorräte und die Arbeitsgeräte. Im Schwabenkrieg (1459) und im Dreissigjährigen Krieg (um 1621) sind fast alle diese Gebäude zerstört oder verbrannt worden. Als die Engadiner ihre Häuser wieder aufbauten, wurden die einzelnen Häuser eines Hofes zur Sicherheit gegen Feinde unter ein grosses Dach versammelt und das ganze Holzgebäude mit den typischen kleinen Fen-

stern mit einer dicken, feuersicheren Mauer umhüllt. Dass innen noch Holz vorherrscht, beweisen die Engadiner Arvenstuben. Von aussen sehen die Fenster oft wie Schiessscharten aus. Die Haustore sind so gross, weil man mit Ross und Wagen wie früher in den Hof, in das Haus hineinfahren wollte. Aussen besonders schmuck ist das Engadiner Haus wegen seiner Sgraffito- oder Kratzputz-Verzierungen um die Fenster und an den Hausecken. Diese findet man ausser im Bündnerland nur noch in Oberitalien. Wie hängt das zusammen?

August

15

Montag

16

Dienstag

17

Mittwoch

18

Donnerstag

19

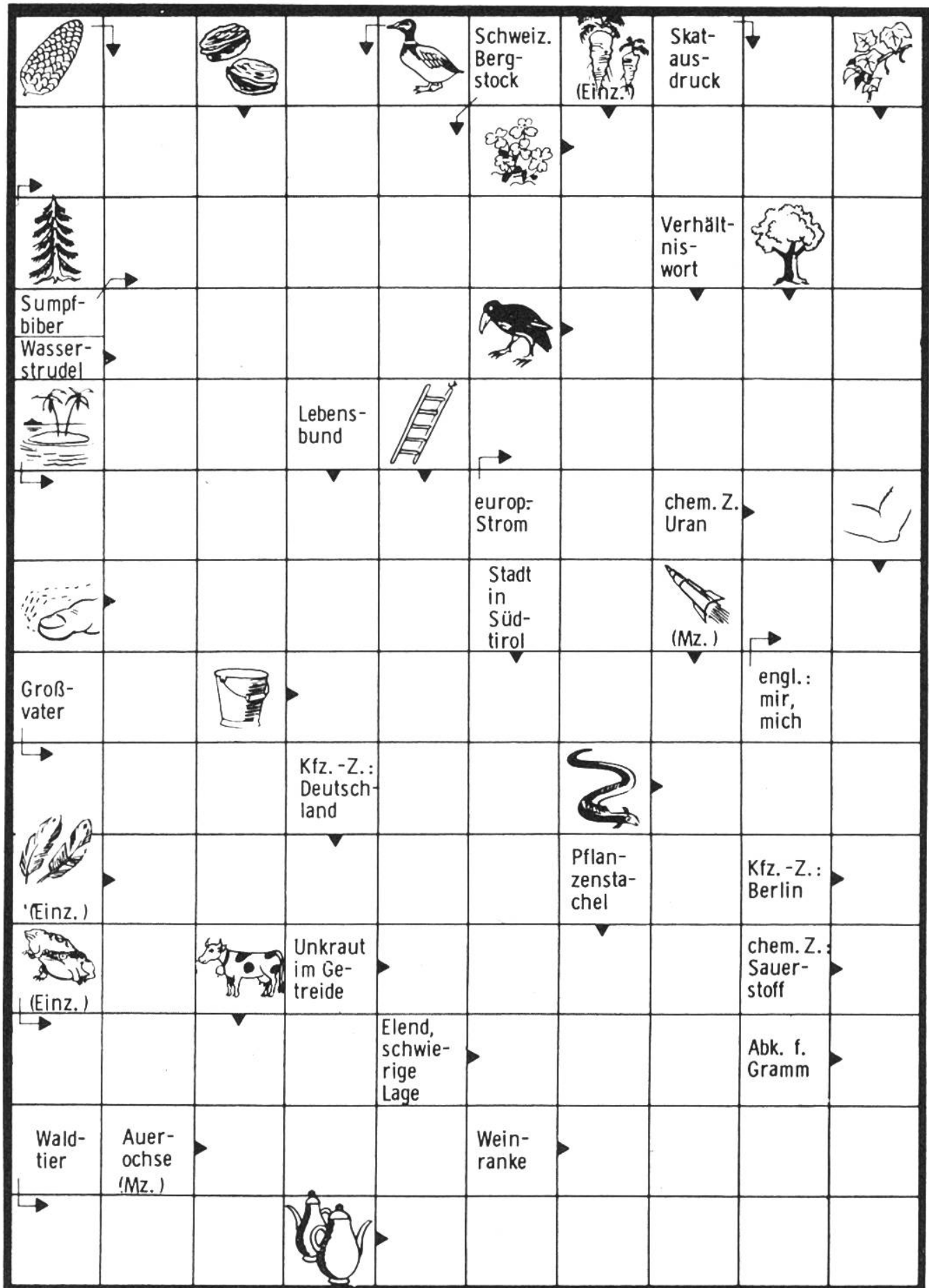
Freitag

20

Samstag

21

Sonntag



August

22

Montag

23

Dienstag

24

Mittwoch

25

Donnerstag

26

Freitag

27

Samstag

28

Sonntag

Das Lattenkreuz des Küchenfensters



Captain Fritz in voller Fahrt ...

Ein lautes Klirren – auf der Wiese, die Sekunden zuvor noch das grosse Stadion bedeutete, betretenes Schweigen. Fritz, der Captain der Quartiermannschaft, hatte soeben zum Schuss angesetzt. Der Ball war für das Lattenkreuz des Tores bestimmt, das zwischen den beiden Bäumchen mit einer Schnur in der Höhe abgegrenzt war. Für den Goali Heinz gab es nichts zu bestellen. Da das Tor jedoch nach hinten nicht gesichert war, flog der Ball ungehindert weiter und erreichte schliesslich noch ein zweites Lattenkreuz – dasjenige des Küchenfensters von Frau Gerster nämlich. Die Scheibe zerbrach. Nur wenig fehlte und die Küchenuhr wäre ebenfalls getroffen worden.

Fritz meint, da sei doch der Goali schuld: «Wenn er den Ball gehalten hätte, wäre dieser nicht in das Fenster geflogen.»

Diese Ansicht ist jedoch falsch. Der Grundsatz «Wer einem andern einen Schaden zufügt, hat für den Schaden aufzukommen» gilt nämlich auch hier. Und da kaum anzunehmen ist, dass

Fortsetzung Seite 92

August/September

29

Montag

30

Dienstag

31

Mittwoch

1

Donnerstag

2

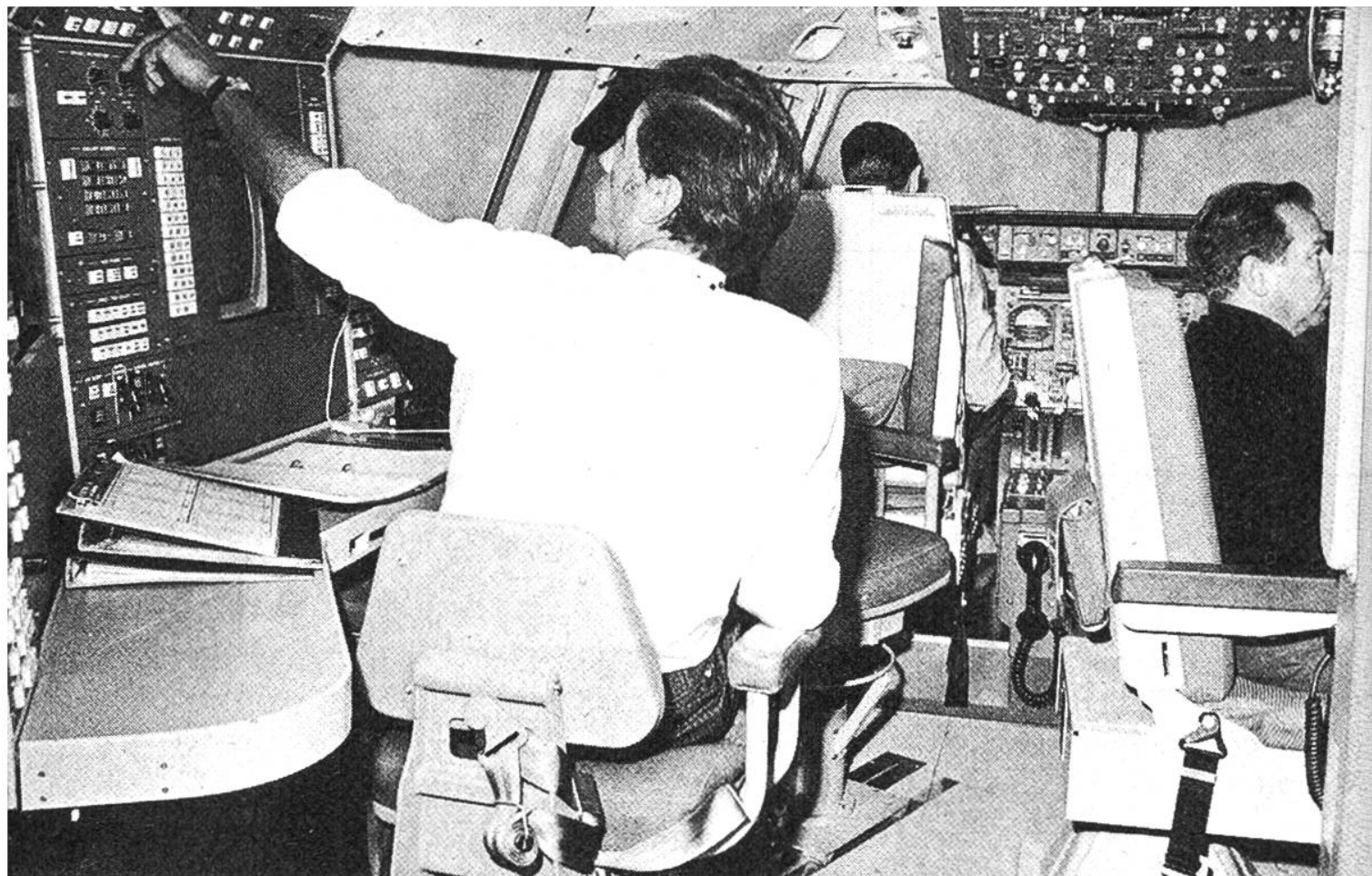
Freitag

3

Samstag

4

Sonntag



Die Swissair-Piloten haben jährlich wiederkehrende Prüfungen (Simulator-Checks) zu absolvieren. Darauf wird ihnen das Brevet erneuert. Was wird bei diesen Prüfungen verlangt?

Swissair News

Der Flugkapitän wird geprüft

Jeder Swissair-Pilot muss jährlich drei Prüfungen absolvieren. Zwei Übungen finden im Simulator statt, einem elektronischen Schulungsgerät, das die gleichen Einrichtungen aufweist wie ein Cockpit in einem Flugzeug. In diesem Flugsimulator kann eine Besatzung, bestehend aus Flugkapitän, Co-Pilot und Bordtechniker, getestet werden. Geprüft wird die Flugfertigkeit und auch das Meistern von Notsi-

tuationen. Der Besatzung wird beispielsweise die Aufgabe gestellt: Im Landeanflug fällt ein Triebwerk aus! Dank der reibungslosen Zusammenarbeit der drei Männer wird die Aufgabe zur Zufriedenheit des Fluglehrers gelöst. Der Fluglehrer bewertet das manuelle Fliegen, das Schalten der Automatik, die Zusammenarbeit und das theoretische Wissen. Neben der fliegerischen Prüfung unterziehen sich unsere Piloten und Bordtechniker einer regelmässigen ärztlichen Untersuchung. Die dritte Prüfung besteht aus einem normalen Streckenflug. Ein Prüfungspilot begleitet die Besatzung während eines Fluges und beurteilt dabei die praktische Arbeit sowie die theoretischen Kenntnisse.

September

5

Montag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

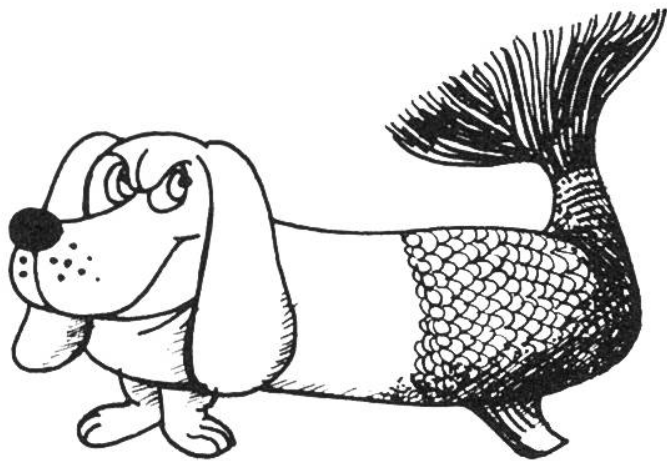
10

Samstag

11

Sonntag

Die frohe Stunde



Sport

Bei der nachfolgenden Wörtergruppe müssen die Anfangsbuchstaben so geändert werden, dass neue sinnvolle Hauptwörter entstehen.

Die neuen Anfangsbuchstaben ergeben zusammen eine sommerliche Sportart.

SAGEN	=	. AGEN
OLM	=	. LM
KESSEL	=	. ESSEL
WONNE	=	. ONNE
ALSTER	=	. LSTER
MATTE	=	. ATTE
MUTTER	=	. UTTER
EDER	=	. DER
MAST	=	. AST
MÄRCHEN	=	. ÄRCHEN

Verwandelte Tiere

ÄFFCHEN – BUSSARD – FLÖHE –
HAI – MÄUSE – MÜCKE – PIN-
SCHER – SCHLANGE – SCHMET-
TERLING – VOGEL

Zehn Tiere oder Tierarten sind hier genannt. Und nun kommen noch einmal zehn, an die jeweils einer der oben erwähnten Namen angehängt werden muss. Als Ergebnis haben wir dann zehn neue zusammengesetzte Namen von Tieren oder Tierarten.

Affen
Bären
Hasen
Hunde
Katzen
Löwen
Mäuse
Nashorn
Pferde
Tiger

September

12

Montag

13

Dienstag

14

Mittwoch

15

Donnerstag

16

Freitag

17

Samstag

18

Sonntag

Tiere auf Münzen



Die Rückseite dieses silbernen Pesos aus Uruguay vom Jahre 1942 stellt einen Puma dar. Im Hintergrund steigt die Sonne über dem Horizont. Gestirn und Tier sind beides Sinnbilder der Freiheit. Im weiten Steppenland Uruguays ist der Puma heute eine Seltenheit. Er hat verschiedene Namen, so Berglöwe, Silberlöwe, Kuguar oder im Spanischen einfach Leon, das heisst Löwe. Das Münzbild bringt die ganze Geschmeidigkeit des langgestreckten Pumakörpers zum Ausdruck und zeigt auch deutlich den verhältnismässig kleinen Kopf.



Auf der silbernen Shillingmünze des früheren ostafrikanischen Währungsgebietes Kenja/Uganda/Tanganjika aus dem Jahre 1952 ist ein Massailöwe abgebildet. Im Hintergrund ragen die Gipfel erloschener Vulkane aus der Hochebene hervor. Mit peitschendem Schweif, den mächtigen Kopf mit der breiten Mähne wachsam aufgerichtet und den muskulösen Körper voller Spannkraft, zieht die grosse Raubkatze durch die Landschaft.

September

19

Montag

20

Dienstag

21

Mittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

25

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Diese Haltung versteht jeder Autofahrer. Sie heisst: «Nein, ich fahre nicht los.»

Gefährlichkeit verschiedener Fahrzeugtypen (1974)

Kategorie	Tote pro 10 000 Fahrzeuge	Verletzte pro 10 000 Fahrzeuge
Auto	3	87
Motorrad	34	765
Kleinmotorrad	4	150
Mofa	2	70
Velo	0,75	10



September / Oktober

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

29

Donnerstag

30

Freitag

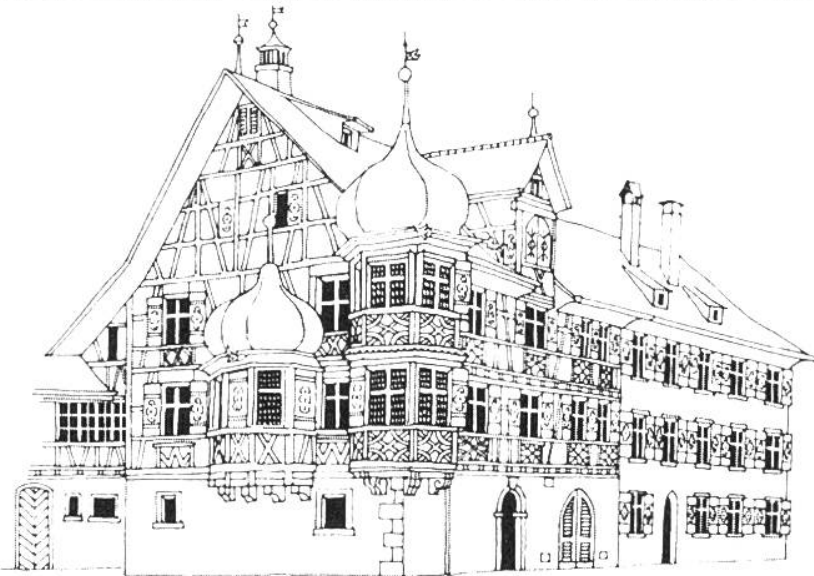
1

Samstag

2

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauen



5 Das Riegelhaus in der Ostschweiz und am Rhein

Wenn heute in der Ostschweiz und dem Rhein entlang alte Häuser renoviert werden, so kommt unter dem Verputz oft sehr schönes, aber leider an der Oberfläche merkwürdig verhacktes Balkenwerk zum Vorschein. Das Gebäude ist somit ein Riegelhaus. Seinen Namen hat es von den Balken, die wie ein Gittergestell die Mauerteile zusammenhalten. Die senkrechten Pfosten an den Hausecken nennt der Zimmermann Ständer; sie stecken in den langen waagrechten Rahmenbalken. Die schiefen Balken heissen Streben; die kurzen waagrechten sind die Riegel.

Zum Schutz vor Feuchtigkeit und um den Wein kühl zu halten, ist das Riegelhaus oft auf ein gemauertes Untergeschoss gestellt.

Solche Häuser kommen in Gegenden vor, in denen es sowohl an Holz als auch an geeigneten Bausteinen fehl-

te. Die Zwischenräume wurden ursprünglich nämlich nicht mit Steinen, sondern mit Rutengeflecht ausgefüllt, das man mit Lehm bestrich und weiss anmalte. Diese Teile zwischen den Balken nennt man auch «Gefach» und den Riegelbau deshalb Fachwerkbau.

Als die Franzosen 1798 unter dem Vorwand «Freiheit und Gleichheit» in unser Land einmarschierten, begannen viele Bauern das Balkenwerk verschwinden zu lassen. Sie verputzten das Haus von oben bis unten mit einem weissen Belag. Damit der Verputz besser auf den Balken hielt, wurden diese mit spitzen Eisen aufgerauht. Spuren davon sieht man an Riegelbauten, die einst verputzt waren, heute noch. Frage: Warum brachten die Bauern die Riegel damals zum Verschwinden?

Über «Ein Haus bauen ...» und verschiedenartige Schweizer Häuser schrieb Walter Baumann.

Oktober

3

Montag

4

Dienstag

5

Mittwoch

6

Donnerstag

7

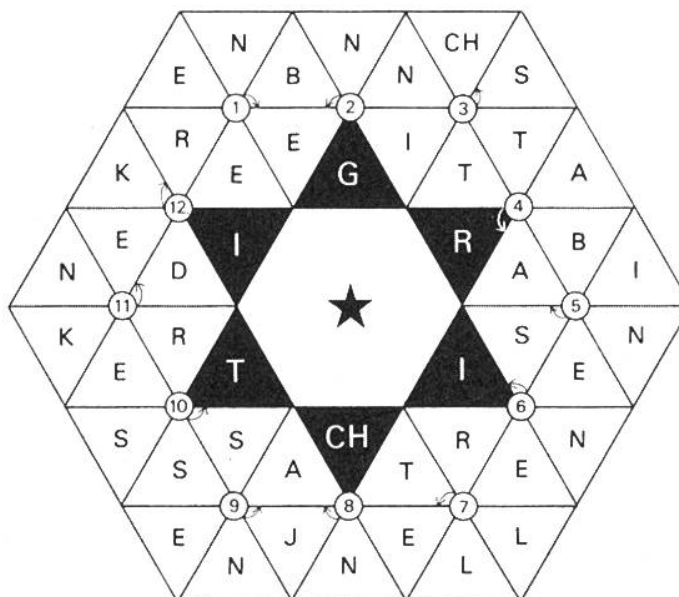
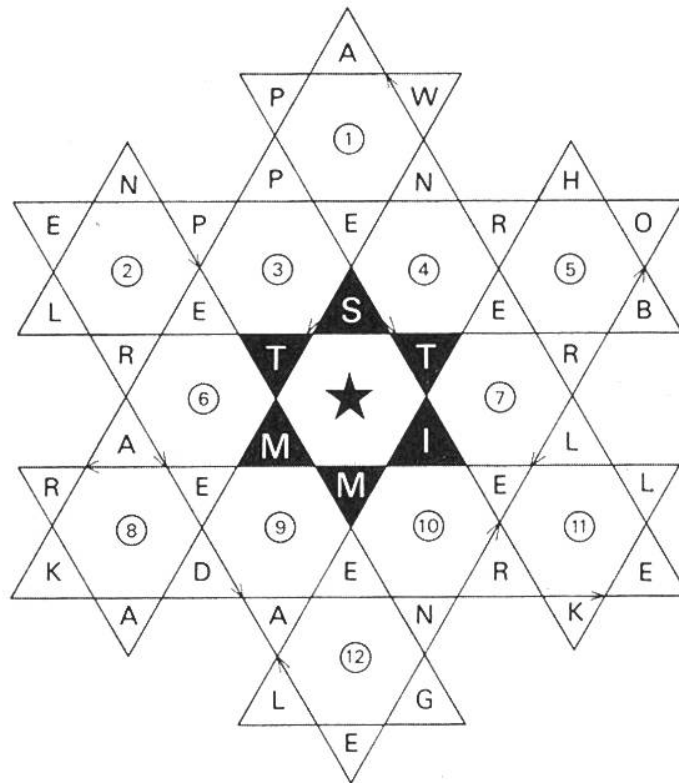
Freitag

8

Samstag

9

Sonntag



Oktober

Der *Pestalozzi-Kalender 1978* ist erschienen!
Er wird dir gefallen! Lass ihn dir schenken!

10
Montag

11
Dienstag

12
Mittwoch

13
Donnerstag

14
Freitag

15
Samstag

16
Sonntag

Heinz den Ball absichtlich passieren liess, um damit das Küchenfenster von Frau Gerster zu demolieren, war es Fritz, der mit seinem Schuss fahrlässig den Schaden herbeigeführt hat. Fritz als Urheber hat somit für die zerbrochene Scheibe aufzukommen. In der Fachsprache nennt man dies «Haftpflicht». Das Gesetz verpflichtet Fritz bzw. dessen Eltern, den Schaden zu ersetzen.

Gegen derartige Haftpflichtansprüche von Dritten, in unserem Falle also von Frau Gerster, kann man sich versichern. Eine solche Haftpflichtversicherung, die für eine ganze Familie jährlich 60 bis 100 Franken kostet, würde für die zerbrochene Scheibe aufkommen.

In unserem Falle sind die Kosten für die Scheibenreparatur nicht übermässig hoch. Wenn aber beispielsweise ein Splitter Frau Gerster ins Auge geflogen wäre, dann hätte dies eine sehr teure Sache werden können. Ohne Haftpflichtversicherung gerieten dann die Eltern von Fritz unter Umständen in grosse finanzielle Bedrängnis.

Was bedeutet «fahrlässig»?

Im obenstehenden Artikel ist die Rede davon, dass Fritz den Schaden «fahrlässig» herbeigeführt habe. Diesem Ausdruck bist du sicher auch schon bei anderen Gelegenheiten begegnet. Was bedeutet er eigentlich?

«Fahrlässig» bedeutet «unabsichtlich, jedoch unvorsichtig». Unabsichtlich deshalb, weil wir bei unserem Beispiel im Falle von Fritz annehmen dürfen, dass er in erster Linie das Tor und nicht das Küchenfenster treffen wollte. Unvorsichtig war es aber, weil der Torschütze ja fast damit rechnen musste, dass irgendeinmal ein Ball in das Fenster gehen könnte. Jedoch ob absichtlich oder fahrlässig: Wenn es um den Schadenersatz geht, behandelt das Gesetz beide Fälle gleich. Schliesslich kann Frau Gerster so oder so nichts dafür.

Oktober

17

Montag

18

Dienstag

19

Mittwoch

20

Donnerstag

21

Freitag

22

Samstag

23

Sonntag



Diesen Fluggästen schenken wir bei der Swissair eine besondere Aufmerksamkeit. Wie funktioniert die Organisation für einen Kranken- oder Invaliden-transport per Flugzeug?

Swissair News

Kranke und Invalide fliegen

Die Swissair transportiert auch Kranke und Invalide. In Kloten stehen etwa zehn speziell geschulte Leute von früh bis spät im Einsatz. Sie umsorgen Kranke und Invalide, die immer als erste an Bord gebracht werden. Für jene, die liegen müssen, können auf allen Flugzeugen spezielle Bahren eingebaut werden. Da unsere Besatzun-

gen nicht als Krankenpfleger ausgebildet sind, müssen diese Passagiere von einer entsprechenden, wenn möglich fachkundigen Begleitperson betreut werden. Hin und wieder gibt es Fälle, die der Ärztliche Dienst leider ablehnen muss, zum Beispiel Patienten mit ansteckenden Krankheiten oder solche, die die Flughöhe – der Luftdruck innerhalb der Kabine entspricht demjenigen auf einer Höhe von 2000 Meter über Meer – nicht vertragen würden. Für alle andern ist der Lufttransport sicher die schonendste Beförderungsmöglichkeit. Allein im Jahr 1975 wurden 8673 Rollstuhlinsassen in Zürich ans Flugzeug gebracht oder abgeholt.

Oktober

24
Montag

25
Dienstag

26
Mittwoch

27
Donnerstag

28
Freitag

29
Samstag

30
Sonntag

«Die frohe Stunde»: Lösungen

Die Spielvorschläge auf den Seiten 12, 26, 40, 54 stammen aus den ausgezeichneten Freizeit-Taschenbüchern Nr. 68, 143, 190 und 193 des Humboldt-Taschenbuchverlages. Diese Bändchen sind sehr empfehlenswert.

Seite 12:

«Was stimmt da nicht?»: Seite 24 und 23 stehen in einem Buch immer auf demselben Blatt. – «Was heisst ...»: Rotunde = Rundbau. Radiator = Heizkörper. – Verwandlungsrätsel: Puppe – Pappe – Rappe – Rampe – Ramme.

Seite 26:

«Tic Tac Toe»: Wenn O mit dem Feld in der Mitte beginnt, muss X eine Ecke besetzen; besetzt O irgendein anderes Feld, muss X die Mitte nehmen. Wer ein bisschen Erfahrung gesammelt hat, wird merken, dass er mit diesen beiden Faustregeln nicht mehr verlieren kann.

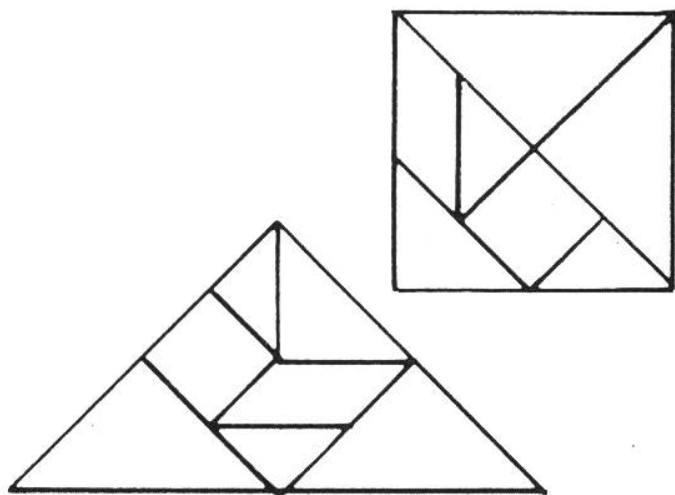
Seite 40:

«Katzengeschrei»: Es waren vier Katzen. – «Die mittlere Senkrechte»: 1. Wasser; 2. Gefahr; 3. Kolben; 4. Brille; 5. Mutter; 6. Westen; 7. Schorf; 8. Tapete; 9. Reisig; 10. Stille; 11. Elster; 12. Unruhe. Das Lösungswort ist: Wellenreiten!

Seite 54:

«Ein bisschen rechnen»: 45. – Magisches Quadrat: Ring – Igel – Newa – Glas.

Die Spielvorschläge auf den Seiten 68, 82 stammen aus dem feinen «Denkspielbuch» von Paraquins und aus dem Buch «Quiz» von Lothar Dehner, beide erschienen im Otto-Maier-Verlag, Ravensburg.



Seite 68:

«Eine runde Summe»: Neunauge, Siebenmeilenstiefel, Zwölfender, Dreiklang, Zehnkampf, Achterbahn, Einsilbiger, Fünfuhrtee, Fünfzigrappenstück, Vierfüssler, Sechsendsechzig, Zweig, Elfenreigen, Zwanzigfrankenschein, zweigleisig.

Seite 82:

«Sport»: Wagen, Alm, Sessel, Sonne, Elster, Ratte, Butter, Ader, Last, Lärchen = Wasserball. – «Verwandelte Tiere»: Affenpinscher, Bärenschmetterling, Hasenmäuse, Hundeflöhe, Katzenhai, Löwenäffchen, Mäusebussard, Nashornvogel, Pferdemücke, Tigerschlange.

Wir danken beiden Verlagen für die freundliche Erlaubnis, einige Spielvorschläge aus ihren Büchern abzu-
drucken.

Oktober/November

31

Montag

1

Dienstag

2

Mittwoch

3

Donnerstag

4

Freitag

5

Samstag

6

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Max sagt: «Verstanden. Ich mache die Fahrbahn frei.»

Strassennetz, Nationalstrassen (Stand Ende Dezember 1975)

Autobahnen und Autostrassen	Länge total km	Davon generell projektiert km	im Bau km	in Betrieb km
6 Spuren	82,3	79,7	10,6	64,3
4 Spuren	1389,7	1112,7	166,0	597,9
2 Spuren	308,2	274,2	68,6	196,5
Total	1780,2	1466,6	245,2	858,7
Gemischtverkehrsstrassen	59,9	85,7	7,9	93,6
Im ganzen	1840,1 (100%)	1552,3 (84,5%)	253,1 (13,8%)	952,3 (51,8%)

November

7

Montag

8

Dienstag

9

Mittwoch

10

Donnerstag

11

Freitag

12

Samstag

13

Sonntag

Ein Haus bauen heisst vorausschauen

Antworten

1.

Nachdem die Menschen beim Brand des Urhauses ihre ganze Habe verloren hatten, begannen sie für die Tiere und die Vorräte besondere Häuser zu bauen und sie so weit auseinanderzustellen, dass sie kein Feuer fingen, wenn einmal das Wohnhaus abbrannte. So entstanden die ersten Bauernhöfe.

2.

In den nördlichen Alpentälern, wo es viel regnet, herrscht auch viel Wind. Die Häuser waren früher mit Brettern bedeckt. Die schweren Steine verhinderten, dass diese vom Wind abgehoben wurden. Erst mit der Verbreitung der Nägel wurde es möglich, die kleineren Schindeln richtig zu befestigen. Dachziegel waren sehr teuer, da man sie nur dort brennen konnte, wo man geeigneten Lehm fand.

3.

Da man im Spycher weder heizte noch kochte, war er weniger feuergefährdet als das Wohnhaus, das besonders in Föhntälern immer bedroht war.

4.

Die Schmuckelemente an alten Sgraffito-Häusern beweisen, dass diese Kunst aus Italien kommt. Da

der Gotthard ein sehr beschwerlicher Pass war, wanderten viele kunstbegabte Italiener früher jeden Frühling über die Bündnerpässe in die Schweiz. An der ersten Stelle, wo sie Arbeit fanden, blieben sie den Sommer über.

5.

Die Landleute waren zur Franzosenzeit der Stadt untertan. Als sie nun gleichberechtigt waren, ahmten sie auch im Baustil städtisches Leben nach. Riegel- oder Holzhäuser fand man bäuerisch und wenig vornehm. In der Stadt hingegen, wo die Häuser eng zusammenstanden, durften seit dem Mittelalter wegen Feuergefahr nur Steinhäuser gebaut werden. Zum Glück denkt man heute anders, ja mancher Städter würde gerne in einem Riegelbau wohnen.

Bei den von Gallus Rutz, Zürich, gezeichneten Häusern handelt es sich um:

- 1. Rekonstruktion eines Urhauses aufgrund von Funden verkohlter Hauspfosten.*
- 2. Geburtshaus von Niklaus von der Flüe in Flüeli-Ranft, erbaut 1460.*
- 3. Berner Oberländer Spycher nach verschiedenen Vorlagen.*
- 4. Haus Obere Sust in Guarda.*
- 5. «Drachenburg», ostschweizerisches Riegelhaus in Gottlieben, erbaut 1617.*

November

14

Montag

15

Dienstag

16

Mittwoch

17

Donnerstag

18

Freitag

19

Samstag

20

Sonntag

+	T	+	E	+	+	+	+	R	+
T	A	N	N	E	+	K	L	E	E
+	N	U	T	R	I	A	+	+	F
+	N	E	E	R	+	R	A	B	E
+	E	S	+	+	D	O	N	A	U
I	N	S	E	L	+	T	+	U	+
+	Z	E	H	E	+	T	+	M	E
+	A	+	E	I	M	E	R	+	L
O	P	A	+	T	E	+	A	A	L
+	F	E	D	E	R	+	K	+	B
+	E	+	+	R	A	D	E	+	O
U	N	K	E	+	N	O	T	+	G
+	+	U	R	E	+	R	E	B	E
R	E	H	+	K	A	N	N	E	N

		A	A	L		H	U	T		
W	O	L	K	E	N	B	R	U	C	H
A	+	M	T	+	E	+	A	N	+	I
G	+	+	E	I	G	E	N	+	+	R
E	L	F	+	S	E	L	+	A	A	S
N	I	E	D	E	R	L	A	N	D	E
	G	I	E	R	+	E	D	G	E	
	A	L	I	+	A	+	O	E	L	
		E	C	K	B	A	L	L		
			H	+	E	+	F			
				G	N	U				
					D					

				I				H	P		
	S	P	U	R	T		S	T	E	A	L
S	T	A	N	D		S	M	E	L	L	
	A	N	D		S	T	E	A	M	E	R
S	T	E	E	L		L		E		E	
	I		R		E	S	T	A	T	E	S
F	O	R		H	A	T		B		R	I
	N	O	R		S	A	I	L	O	R	S
		O	F		T	I	R	E			T
H	A	M		U		R	O		W	O	
O	R		I	S		S	N	A	I	L	S
	E	A	T	E				U	N	D	O

November

21

Montag

22

Dienstag

23

Mittwoch

24

Donnerstag

25

Freitag

26

Samstag

Du findest den Pestalozzi-Kalender fein.
Hast du den *Kalender 1978* schon auf deinen
Weihnachtswunschzettel gesetzt?

27

Sonntag

Und schon ist der Koffer weg!

Mit 130 km/h rast der TEE-Zug durch die oberitalienische Landschaft Mailand entgegen. Frau Iseli und Tochter Miriam blättern in den Prospekten, welche ihnen in einem Zürcher Reisebüro ausgehändigt worden sind. In den schönsten Farben malen sie sich die vor ihnen liegenden dreiwöchigen Ferien aus. Der Vater kommt erst in einer Woche nach; er befindet sich noch auf einer Geschäftsreise in Brüssel. Miriam freut sich irrsinnig auf das Meer, hat sie doch diese Ferien als Belohnung zur bestandenen Lehrabschlussprüfung aussuchen dürfen. Ausserdem war sie noch nie am Meer. Fortsetzung Seite 110



November/Dezember

28

Montag

29

Dienstag

30

Mittwoch

1

Donnerstag

2

Freitag

3

Samstag

4

Sonntag



Swissair News

Die Swissair-Flugküche bereitet an Spitzentagen bis zu 22 000 Mahlzeiten zu. Vom Gipfel bis zum Praliné wird alles im Betrieb hergestellt.

Die Swissair-Flugküche – ein Grossbetrieb

Im Tagesdurchschnitt verlassen ungefähr 14 000 Verpflegungen die Swissair-Flugküche, an Spitzentagen im Sommer und über die Festtage bis zu 22 000. Dies sowohl für die Passagiere der Swissair wie auch für die Fluggäste der Zürich anfliegenden fremden Fluggesellschaften.

In der Küche wird Tag und Nacht gearbeitet. Für die Zubereitung der Mahlzeiten sind 72 Köche, 9 Bäcker, 18 Konditoren und 7 Metzger sowie 50 Hilfsangestellte beschäftigt. Unter anderem werden pro Tag 1000 kg Frischfleisch und rund 300 kg Wurstwaren verarbeitet sowie etwa 40 kg Pralinés und Schokoladespezialitäten hergestellt.

Für einen einzigen Nordatlantikflug von Zürich nach New York mit einem Jumbo-Jet (Boeing 747 B) mit 32 Erstklass- und 321 Economy-Class-Passagieren werden 4½ Tonnen Material für den Service an Bord geladen.

Die Beiträge über die «Swissair News» bearbeitete Hans Kummer.

Dezember

5

Montag

6

Dienstag

7

Mittwoch

8

Donnerstag

9

Freitag

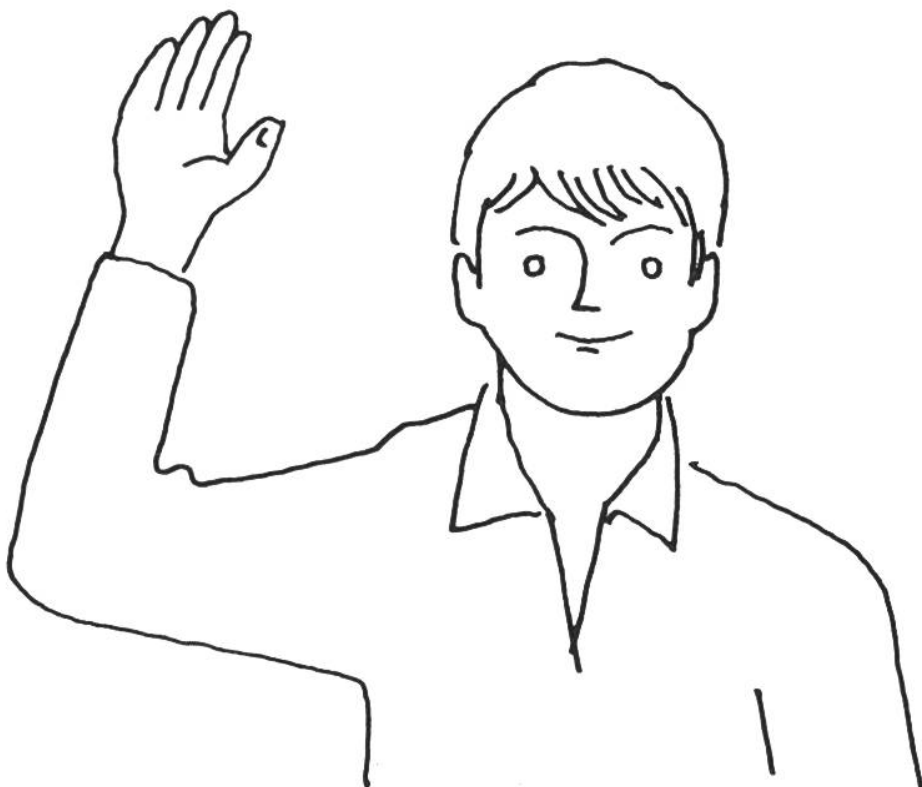
10

Samstag

11

Sonntag

Lasst Zeichen sprechen!



Wem gilt wohl dieses Handzeichen? Allen Verkehrspartnern, die sich, wie Max, korrekt auf der Strasse verhalten. Es bedeutet: «Danke schön!»

Ein besonderes Dankeschön möchten wir auch den vielen Lesern und Leserinnen zurufen, die uns auf einen Irrtum auf einer Kalendariumseite «Der TCS fragt ... du antwortest» im Pestalozzi-Kalender 1976 aufmerksam gemacht haben. Es freut uns, dass sie unseren Kalender so aufmerksam gelesen haben. Die Sache sieht so aus:

Richtigstellung Pestalozzi-Kalender 1976:



Seite 14 ist mit Seite 42 irrtümlich vertauscht worden.

Richtig lautet die Antwort für Seite 14

- a) *Verbotene Fahrtrichtung*
- b) *Der Velofahrer verhält sich falsch. Verkehrszeichen ohne spezielle Bezeichnung sind allgemeingültig.*

Richtig lautet Seite 42

- a) *Einbahnstrasse*
- b) *Es gilt für sämtliche Verkehrsfahrzeuge*

Dezember

12
Montag

13
Dienstag

14
Mittwoch

15
Donnerstag

Der *Pestalozzi-Kalender 1978* liegt für dich bereit.
Kaufe ihn! Wünsche ihn dir auf Weihnachten.

16
Freitag

17
Samstag

18
Sonntag

In Mailand erlaubt ein zweistündiger Halt den beiden Frauen einen kurzen Bummel durch das Bahnhofquartier. Die Koffer schliessen sie vorher in ein Schliessfach. Ihr Feriengeld haben sie vorsichtigerweise auf die Koffer und Handtaschen verteilt, damit sie bei einem eventuellen Diebstahl nicht ohne Geld in Italien festsitzen.

Eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges Richtung Süden kehren die beiden Frauen in die Bahnhofhalle zurück. Der Duft frischer Pizza erinnert sie daran, dass sie seit einigen Stunden nichts mehr gegessen haben. Am Pizzastand können sie zuschauen, wie die von ihnen bestellten Pizzen in den grossen Ofen geschoben werden. Es herrscht ein ziemlich starkes Gedränge rund um den Stand. Die Koffer, welche die beiden Frauen bereits aus dem Schliessfach geholt haben, stellen sie neben sich. – Die Ofentüre geht auf, der Bäcker nimmt die herrlich duftenden Köstlichkeiten heraus und reicht sie mit einem italienischen Wortschwall den beiden Zürcherinnen. «Chumm Miriam, setze mir öis dört ane.» – «Jesses, min Koffer isch wäg!»

So geschickt und schnell handeln Diebe nicht nur in Italien!

Es folgen drei lange Stunden auf einem Mailänder Polizeibüro, bis die Diebstahlanzeige gemacht ist. Alles wird noch erschwert durch die italienische Sprache, welche Frau Iseli nur schlecht spricht.

Der Koffer und die darin befindlichen Kleider und anderen Sachen werden durch die Diebstahlversicherung ersetzt, nicht jedoch das mitgestohlene Geld!

Die Freude an den Ferien ist den beiden zum guten Teil bereits vergangen und der Zug Richtung Süden abgefahren.

Die Schweizerischen Versicherungsgesellschaften zahlen pro Jahr im In- und Ausland Reisediebstahlschäden im Gesamtwert von 18 Millionen Franken.

Dezember

19

Montag

20

Dienstag

21

Mittwoch

22

Donnerstag

23

Freitag

24

Samstag

25

Sonntag

Festtage 1977

Katholische

1. Januar	Neujahr	9. Juni	Fronleichnam
6. Januar	Drei Könige	15. August	Mariä Himmelfahrt
19. März	Josefstag	18. September	Eidg. Bettag
10. April	Ostern	1. November	Allerheiligen
11. April	Ostermontag	8. Dezember	Mariä Empfängnis
19. Mai	Auffahrt	25. Dezember	Weihnachten
29. Mai	Pfingsten	26. Dezember	Stephanstag
30. Mai	Pfingstmontag		

Protestantische

1. Januar	Neujahr	29. Mai	Pfingsten
8. April	Karfreitag	18. September	Eidg. Bettag
10. April	Ostern	6. November	Reformationsfest
19. Mai	Auffahrt	25. Dezember	Weihnachten

Israelitische

4. März	Purim	22. September	Jom Kippur
3.–10. April	Pessach	27./28. Sept.	Sukkot
23./24. Mai	Schawuot	4. Oktober	Schemini Azeret
13./14. Sept.	Rosch Haschana	5. Oktober	Simchat Tora
	5738	5.–12. Dez.	Chanukka

Alle israelitischen Feiertage beginnen schon am Vorabend.

Bewegliche Festtage 1976–1982

Jahr	Ostern	Auffahrt	Pfingsten
1976	18. April	27. Mai	6. Juni
1977	10. April	19. Mai	29. Mai
1978	26. März	4. Mai	14. Mai
1979	15. April	24. Mai	3. Juni
1980	6. April	15. Mai	25. Mai
1981	19. April	28. Mai	7. Juni
1982	11. April	20. Mai	30. Mai

Dezember

26

Montag

27

Dienstag

28

Mittwoch

29

Donnerstag

30

Freitag

31

Samstag

Wichtige Daten:

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.